

# Seelsorgeeinheit Überlingen

November 2025



**ICH GLAUBE AN DIE SONNE, AUCH WENN SIE NICHT SCHEINT.  
ICH GLAUBE AN DIE LIEBE, AUCH WENN ICH SIE NICHT SPÜRE.  
ICH GLAUBE AN GOTT, AUCH WENN ICH IHN NICHT SEHE.**

INSCRIFT. IM WARSCHAUER GHETTO

Inhalt .....	Seite 2
Auf ein Wort von Martin Blume .....	Seite 3
Gottesdienste .....	Seite 4 - 6
Aktuelles .....	Seite 7 - 29
Menschen .....	Seite 30 - 32
Veranstaltungen .....	Seite 33 - 37
Ansprechpartner und Adressen .....	Seite 38 - 39
Letzte Seite .....	Seite 40

### Dank und Segen



Am Sonntag, 26. Oktober 2025, wurden im Nikolausmünster Überlingen die Jubelpaare gesegnet – Paare, die auf viele gemeinsame Jahre zurückblicken dürfen. Im Mittelpunkt des festlichen Gottesdienstes stand der Dank: Dank für die gemeinsam verbrachte Zeit, für Liebe, Vertrauen und die vielen geschenkten Stunden des Miteinanders.

Wie im bekannten Lied „So nimm denn meine Hände“ kam dabei zum Ausdruck, dass Gott die Hände der Liebenden von Anfang an hält und sie durch alle Höhen und Tiefen begleitet. Hände, die sich halten, trösten und stützen –

sie erzählen die Geschichte des gemeinsamen Lebens. Die Zeitumstellung schenkte an diesem letzten Oktoberwochenende eine zusätzliche Stunde – ein schönes Bild für das, was viele Jubelpaare erlebt haben: immer wieder geschenkte Zeit füreinander. Diese Stunde mehr steht für das Innehalten, für die Dankbarkeit und für den Blick darauf, was trägt.

Mit dem Segen für die Jubelpaare wurde dieser Dank sichtbar und spürbar. Ein Zeichen dafür, dass Gottes Hand im Leben mitgeht – damals, heute und in Zukunft.

In Verbundenheit, Pfarrer Bernd Walter

### Gebetsmeinung des Papstes im November

Für die Prävention von Suizid

Beten wir, dass selbstmordgefährdete Personen in ihrer Gemeinschaft die nötige Unterstützung, Hilfeleistung und Liebe finden und offen werden für die Schönheit des Lebens.

## Die sichtbare und die unsichtbare Welt

Den regelmäßigen Lesern dieses Pfarrblattes und den regelmäßigen Betern des Großen Glaubensbekenntnisses wird es vielleicht aufgefallen sein – der Titel zu diesem Artikel ist wiederum ein Zitat aus letztgenanntem Text, dem Nizänokonstantinopolitanum.

Das Heilige Jahr und damit auch das Jubiläumsjahr dieses Grunddokumentes unseres Glaubens neigt sich dem Ende zu, und so soll in der auch kirchenjährlichen Endzeitstimmung – man achte auf die Sonntagslesungen – ein Abschnitt aus dem letzten Drittel des Großen Credo im Focus stehen: Die Aussagen zur Kirche. Vergleicht man die unserer Tage manchmal apokalyptisch anmutenden Nachrichten zum Thema Kirche mit dem, was geschrieben steht: Der Kontrast könnte kaum größer sein.

Einerseits: Zerrissenheit, Skandale, Verdunstung des Glaubens, Austritte ohne Ende, Verunsicherung über die eigenen Grundlagen, depressive Tendenzen. Andererseits: Wir glauben an die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche.

Dabei darf man davon ausgehen, dass für die Konzilsväter in Nizäa und Konstantinopel die Realität der Kirche auch nicht rosiger aussah – auf den Konzilien ging es auch nicht nur konzilient zu und auf der Straße wurden manche Diskussionen über den Glauben mit recht handfesten Argumenten ausgetragen.

Und dennoch bekennen die Bischöfe auf den Konzilien – und seither alle Christen mit ihnen im Großen Credo: Wir glauben an die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche.

Unserer Tage geht dieser Satz vielleicht manchmal schwer über die Lippen, die Kontrastbilder und -erfahrungen sind unter Umständen zu

stark. Da hilft es vielleicht, den Kontext zu sehen, in den die Konzilsväter diesen Satz stellen.

Das Große Credo changiert über die ganze Länge des Textes immer wieder zwischen sichtbarer und unsichtbarer Realität hin und her. Mit den eingangs zitierten zwei Ebenen der Schöpfung; dann in breiter Ausfaltung dessen, dass in dem Menschen Jesus Gott wahrhaft gegenwärtig war und ist; schließlich darin, dass der unsichtbare Geist in den Propheten, der Kirche und der Taufe sichtbar in der Welt wirkt.

Der Satz über die Kirche bekennt also das, was das ganze Glaubensbekenntnis als Gedanke durchzieht: Dass im Sichtbaren der unsichtbare Gott am Werk ist. Wir Menschen nehmen die Welt über unsere Sinne wahr, daher bezieht auch Gott in dem, wie er sich uns zeigt und an uns handelt unsere Sinne mit ein. Darum brauchen wir eine sichtbare Kirche im Sinne einer realen Gemeinschaft von Menschen, die Christus ihr Herz öffnen – auch wenn dadurch auch alle menschlichen Schwächen in der Kirche zu finden sind.

So sind die vier Attribute, die der Kirche im Credo zugesprochen werden vielleicht eine Seehilfe: Wo wirkliche, tiefe Einheit vorhanden ist; wo Christen ehrlich nach Heiligkeit, nach einem wahrhaft liebevollen Leben streben; wo weltumspannend katholisch statt partikularistisch eng gedacht wird; und wo die Gläubigen treu zu dem Glauben stehen, den sie von den Aposteln empfangen haben. Da ist in der sichtbaren Kirche der unsichtbare Geist am Werk.

Indem wir das bekennen, bekennen wir, dass es Hoffnung für die Kirche und unsere Welt gibt.




Martin Blume, Pastoralreferent

## UNSERE GOTTESDIENSTE

Die aktuellen Gottesdienste finden Sie auf der Internetseite [www.kath-ueberlingen.de](http://www.kath-ueberlingen.de) (unsere Gottesdienste) sowie in den Gemeindeblättern der jeweiligen Orte.

<b>Freitag, 31.10.25</b> Hl. Wolfgang	Münster	16.45 Aussetzung/Anbetung
	Münster	17.00 Beichtgelegenheit
	Münster	18.00 Eucharistischer Segen
	Andelshofen	18.30 Hl. Messe
<b>Samstag, 01.11.25</b> Allerheiligen	Andelshofen	09.00 Wort-Gottes-Feier mitgestaltet vom Kirchenchor; im Anschluss Gräberbesuch
	Owingen	09.00 Hl. Messe mitgestaltet vom Kirchenchor
	Lippertsreute	10.30 Wort-Gottes-Feier auf dem Friedhof im Anschluss Gräberbesuch
	Münster	 10.30 Hl. Messe mitgestaltet vom Münsterchor; Pflummerisches Benefizium, Emma Schnering
	Owingen	14.30 Friedhof Gräberbesuch
	Überlingen Überlingen Billafingen	14.30 Friedhof Rosenkranz 15.00 Friedhof Gräberbesuch 16.00 Hl. Messe, anschl. Gräberbesuch <i>bei gutem Wetter auf dem Friedhof mit Gräberbesuch</i>

An Allerseelen wird in der gesamten Seelsorgeeinheit nur ein Gottesdienst gefeiert. Alle sind eingeladen an diesem Tag in das Nikolausmünster nach Überlingen zu kommen. Für die Verstorbenen des vergangenen Jahres wird jeweils ein Licht leuchten, das die Angehörigen im Anschluss gerne nach Hause nehmen dürfen. Stärken wir uns so im Miteinander.

<b>Sonntag, 02.11.25</b> Allerseelen Kollekte für die Priesterausbildung in Osteuropa	Owingen	09.00 Hl. Messe <i>-entfällt</i>
	Lippertsreute	10.30 Wort-Gottes-Feier <i>-entfällt</i>
	Münster	 10.30 Hl. Messe für die Verstorbenen der ganzen Seelsorgeeinheit des vergangenen Jahres

<b>Montag, 03.11.25</b> Seliger Rupert Mayer	Bamberg	18.30 Wort-Gottes-Feier
---	---------	-------------------------

<b>Dienstag, 04.11.25</b> Hl. Karl Borromäus	Münster	16.15 Rosenkranzgebet für den Frieden
	Lippertsreute	18.00 Rosenkranz
	Lippertsreute	18.30 Hl. Messe; Friederika u. Ernst Vögele, Hermine und Josef Lorenz

<b>Mittwoch, 05.11.25</b>	Münster	08.30 Hl. Messe; Albert Blümel, Siegfried und Agnes Waibel, Gerhard Merk
	Franziskus-Garten	18.00 Deutschland betet den Rosenkranz

<b>Donnerstag, 06.11.25</b> Hl. Leonhard	Billafingen	18.30 Hl. Messe
---	-------------	-----------------

<b>Freitag, 07.11.25</b> Hl. Willibrord	Münster	16.45 Aussetzung/Anbetung
	Münster	17.00 Beichtgelegenheit
	Münster	18.00 Eucharistischer Segen
	Andelshofen	18.30 Hl. Messe

<b>Samstag, 08.11.25</b>	Billafingen	09.00 Rosenkranz
	Owingen	12.00 Ökum. Friedensgebet
	Lippertsreute	18.30 Vorabendmesse <i>-entfällt</i>





Live-streaming

Kinder- und Familiengottesdienst

## UNSERE GOTTESDIENSTE

<b>Sonntag, 09.11.25</b> Weihetag der Lateranbasilika	Owingen	09.00 Hl. Messe <i>mit Aufnahme der neuen Ministranten</i> ; Luise Pfeifer, Peter und Steffen Berg und verst. Angeh., Maria Feiler
	Vianney Billafingen Lippertsreute	09.00 Hl. Messe 10.30 Wort-Gottes-Feier 10.30 Wort-Gottes-Feier anschl. Gedenken am Ehrenmal
	Münster 	10.30 Hl. Messe; mit Dank für 60 Ehejahre von Mathilde und Jörg Nothhelfer, Pfr. Hansjörg Weber, Artur Kirchmann, Josef Schwartz sowie Eltern und Familie, Gerhard Frey, Elvira und Eugen Schnering, Herta Schöllhorn (Jt), Anton Heimbring
	Owingen	11.00 Kinder-Mitmachfeier
<b>Dienstag, 11.11.25</b> Hl. Martin	Münster	16.15 Rosenkranzgebet für den Frieden
	Augustinum Lippertsreute Lippertsreute	17.00 Hl. Messe 18.00 Rosenkranz 18.30 Hl. Messe
<b>Mittwoch, 12.11.25</b> Hl. Josaphat Betlehem-Kollekte	Münster	08.30 Hl. Messe; Mathilde und Otmar Kitt , Fritz u. Fridolin Zugmantel, Lisa Hofmann, Erika und Franz Bayer mit Familie Wufka, Friedlinde Stark
	Franziskus-Garten	18.00 Deutschland betet den Rosenkranz
<b>Donnerstag, 13.11.25</b>	Billafingen	18.30 Hl. Messe; Rosel u. Johann Makowski, Maria Rich geb. Höfler, Hans Höfler u. verstorbene Angehörige
<b>Freitag, 14.11.25</b>	Münster	16.45 Aussetzung/Anbetung
	Münster	17.00 Beichtgelegenheit
	Münster	18.00 Eucharistischer Segen
	Andelshofen	18.30 Hl. Messe
<b>Samstag, 15.11.25</b> Hl. Albert der Große	Billafingen	09.00 Rosenkranz
	Owingen	12.00 Ökum. Friedensgebet
	Billafingen	18.30 Vorabendmesse; Helga Grabowski, Martina und Friedrich Barth, sowie Elisabeth Barth
<b>Sonntag, 16.11.25</b> 33. Sonntag im Jahreskreis Diaspora-Kollekte	Owingen	09.00 Hl. Messe <i>-entfällt</i>
	Aussegnungshalle	10.00 Ökumenischer Gottesdienst zum Volkstrauertag; anschl. Gedenken am Kriegerdenkmal
	Owingen	10.30 Wort-Gottes-Feier
	Lippertsreute	10.30 Hl. Messe; migestaltet von der Domkapelle Stuttgart, Sofie und Johann Meier, Walter Stark, Helene Siessegger, Artur Kirchmann, Renate Bosisio, Ernst und Tobias Baur, Gerda Lohr und Tochter Michaela; im Anschluss Sonntagsplausch
	Münster 	12.00 Gedenken am Kriegerdenkmal
<b>Dienstag, 18.11.25</b> Weihetag der Basiliken St. Peter und St. Paul	Überlingen Friedhof	12.00 Gedenken am Kriegerdenkmal
	Krankenhaus	16.00 Bündnisandacht der Schönstattbewegung; im Anschluss gemeinsames Kaffeetrinken
	Münster	16.15 Rosenkranzgebet für den Frieden
	Lippertsreute Lippertsreute	18.00 Rosenkranz 18.30 Hl. Messe

## UNSERE GOTTESDIENSTE

<b>Mittwoch, 19.11.25</b> Hl. Elisabeth von Thüringen Kollekte für Frauen in Not	Münster	08.30 Hl. Messe; Klaus Starosta, Mathilde u. Wolfgang Woerner, Lisa Hofmann <i>anschließend Anbetung bis 12 Uhr</i>
	<b>TAG DER EWIGEN ANBETUNG</b> Franziskus-Garten	18.00 Deutschland betet den Rosenkranz
<b>Donnerstag, 20.11.25</b>	Billafingen	18.30 Hl. Messe; Pfr. Ferdinand Veit, Ernst Beck und verst. Angeh., Hilde Schmid und verst. Angeh., Kreszenzia Keller und verst. Angeh.
<b>Freitag, 21.11.25</b> Gedenktag Unserer lieben Frau in Jerusalem	Münster	16.45 Aussetzung/Anbetung
	Münster	17.00 Beichtgelegenheit
	Münster	18.00 Eucharistischer Segen
	Andelshofen	18.30 Hl. Messe mitgestaltet vom Kirchenchor; Johann Büchele, Josef Riede, Klaus König
<b>Samstag, 22.11.25</b> Hl. Cäcilia	Billafingen	09.00 Rosenkranz
	Owingen	12.00 Ökum. Friedensgebet
	Lippertsreute	18.30 Vorabendmesse; Ernst Schairer
<b>Sonntag, 23.11.25</b> Christkönigssonntag Kolping-Gedenktag	Owingen	09.00 Hl. Messe
	Billafingen	10.30 Wort-Gottes-Feier - <i>entfällt</i>
	Münster	 10.30 Hl. Messe; Verstorbene der Kolpingfamilie, Zdenka Fuchs, Verstorbene der Familie Fuchs, Hein und Haas, Theresia Schütze, Lisa Hofmann, Artur Kirchmann,  10.30 KiKi - Kinderkirche parallel zum Gottesdienst
<b>Dienstag, 25.11.25</b> Hl. Katharina von Alexandrien	Münster	16.15 Rosenkranzgebet für den Frieden
	Lippertsreute	18.00 Rosenkranz
	Lippertsreute	18.30 Hl. Messe
<b>Mittwoch, 26.11.25</b> Hl. Konrad	Münster	08.30 Hl. Messe
	Franziskus-Garten	18.00 Deutschland betet den Rosenkranz
<b>Donnerstag, 27.11.25</b>	Billafingen	18.30 Hl. Messe; Christa und Rudolf Gebert
<b>Freitag, 28.11.25</b>	Münster	16.45 Aussetzung/Anbetung
	Münster	17.00 Beichtgelegenheit
	Münster	18.00 Eucharistischer Segen
	Andelshofen	18.30 Hl. Messe
<b>Mit dem 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr und damit die Vorbereitungszeit auf Weihnachten</b>		
<b>Samstag, 29.11.25</b>	Münster	08.00 Laudes
	Billafingen	09.00 Rosenkranz
	Owingen	12.00 Ökum. Friedensgebet
	Münster	16.00 Messe
	Lippertsreute	 18.30 Vorabendmesse mit Adventskranz-Segnung Hugo Marschall, Artur Rapp, Walter Ruther
<b>Sonntag, 30.11.25</b> 1. Adventssonntag	Owingen	 09.00 Hl. Messe mit Adventskranz-Segnung; Edwin Möhrle, Lina Reich und verst. Angehörige
	Billafingen	 10.30 Wort-Gottes-Feier Adventskranz-Segnung
	Münster	 10.30 Hl. Messe mit Adventskranz-Segnung;
		 Artur Kirchmann, Peter Schnettker, Karl Walter, Amalie und Bernhard Walter, Richard Gartner
<b>Die EKO-Familien sind eingeladen ihre Adventskränze mit zu bringen und vor dem Altar abzulegen.</b>		

## Ökumenische Trauerfeier für Sternenkinder

Von einem Kind für immer Abschied zu nehmen ist für Eltern wohl das Schlimmste, das sie erleben können – und leider ist es für viele Familien Realität, dass sie es verlieren, wenn es noch im Mutterleib oder gerade erst auf der Welt ist.

Von diesen Sternenkindern möchten wir liebevoll Abschied nehmen, sie würdevoll beisetzen und die Angehörigen in ihrer Trauer begleiten.

Hierzu findet zweimal jährlich eine ökumenische Trauerfeier für Sternenkinder statt. Dazu sind alle eingeladen, die durch gemeinsames Gebet und Gedenken den Kindern die letzte Ehre erweisen möchten – seien sie als Angehörige selbst betroffen oder sei ihnen dieser Abschied einfach ein Anliegen.

Der nächste Termin wird am 7. November um 14.00 Uhr auf dem Überlinger Friedhof sein. Die Trauerfeier wird von den Klinikseelsorgern vorbereitet und vom Helios Spital, dem städtischen Friedhof, vom Pathologielabor in Überlingen und dem Bestattungsunternehmen Vogt unterstützt.



## SHALOM SHALOM SHALOM - ROSENKRANZ



Das Gebet des Rosenkranzes ist das Gebet für den Frieden. So hat es die Gottesmutter Maria bei allen Erscheinungen immer wieder den Menschen aufgetragen, auch uns heute.

Friedensarbeit beginnt im Inneren jedes Menschen, auch bei jedem einzelnen von uns, in unserem eigenen Herzen. Unsere Vorfahren hatten davon noch eine Ahnung, als sie in der Zeit des Krieges und der Not den Rosenkranzaltar im Münster gestiftet und davor auch gebetet haben! In Dankbarkeit, in Hoffnung! Wie schön wäre es, wenn wieder viele Menschen hier in Überlingen sich an diese Tradition erinnern und sich ihr verpflichtet fühlen würden. Die kleinen, einfachen, schlichten, unspektakulären Schritte, in Anbetung, Glaube und Treue und von Herzen, das ist es, was heute unsere Kirche braucht. Nur so kann sie zu dem immer unvollendeten und immer bedrohten zerbrechlichen Geschenk des Friedens beitragen. „Der Friede sei mit euch allen!“

Margit Fischer-Blatt

Angebote für Familien bis Januar 2026

**Flyer liegen in allen Kirchen aus!**

In allen Kirchen liegen Flyer aus, in denen die Angebote für Familien mit Kindern, insbesondere solchen im Grundschulalter, zusammengestellt sind. Bitte bedienen Sie sich dort und geben diese gerne auch an andere interessierte Familien weiter.

**Vortreffen für das  
Krippenspiel im  
Gottesdienst am  
24.12. um 16 Uhr im  
Überlinger Münster**



Kinder, die Interesse haben beim Krippenspiel an Heiligabend im Überlinger Münster mitzumachen, sind herzlich eingeladen zu einem Vortreffen. Dieses findet statt am Mittwoch, den 19. November um 16h im Pfarrzentrum Überlingen, Münsterplatz 5.

In diesem Vortreffen geht es zunächst darum herauszufinden, in welcher Form die Kinder mitmachen wollen (z.B. die Größe und Art der Rolle). Außerdem werden sich die Ansprechpartnerinnen für das Krippenspiel vorstellen und es wird ein Probenplan ausgeteilt, an welchen Terminen das Krippenspiel einstudiert werden soll. Alle interessierten Überlinger Kinder sind herzlich willkommen – bei Kleineren dürfen die Eltern gerne mitkommen.

Wir freuen uns schon auf alle, die mitmachen wollen!

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte gerne an Isolde Benz, Telefon: 07551/62111 oder per Mail: [isolde.benz@web.de](mailto:isolde.benz@web.de)



**Ki Ki bedeutet Kinderkirche.**

Ein Angebot für Kleinkinder in unserer Gemeinde! Kinderkirche - parallel zum Hauptgottesdienst - In unserer Gemeinde gibt es einen lebendigen Ort, an dem Kinder den Glauben auf eine spannende und altersgerechte Weise entdecken können- die Kinderkirche!

Unter der Leitung engagierter Betreuerinnen und Betreuer treffen sich unsere jüngsten Gemeindemitglieder am 2. Sonntag im Monat um 10.30 Uhr, Kleinkinder in Begleitung von je einem Erwachsenen.

Dauer: ca. 30 – 45 Minuten.

Beginn jeweils um 10.30 Uhr

Wir freuen uns auf Euch!

Isolde Benz, Eva-Maria Siegel-Juraschek, Raffael Kienast





**Mit Kindern auf Spurensuche  
der Stadtgeschichte im Münster**

Das Überlinger St. Nikolaus Münster ist Wahrzeichen der Stadt und Glaubenszeugnis über Generationen. Familien sind von der Münstergemeinde eingeladen, diesen besonderen Ort in einer einstündigen Führung zu erkunden. Die Kinder dürfen mit unserer Hilfe die Rätsel in Bildern und Symbolen entschlüsseln.

Treffpunkt und Beginn

**In diesem Monat am 29.11.2025 um 11 Uhr vor der Kirche (Denkmal bei der Eisdielen)**

**Ökumenisches Taizé Gebet am Mittwoch**

Am 12. November finden um 20 Uhr die Gebete in der Auferstehungskirche in Überlingen statt.



Jeden Tag während des ganzen Jahres wird in Taizé das Abendgebet mit den Taizé Gesängen gebetet. An vielen Orten auf der Welt beten Menschen in Taizé Andachten in dieser Form. In Verbundenheit mit allen und in unseren ganz persönlichen Anliegen laden wir Sie herzlich zum ökumenischen Taizé Gebet in der Evangelischen Auferstehungskirche in Überlingen ein. Dort wollen wir gemeinsam im Geist von Taizé singen, Stille halten und beten.



**Seniorenkreis St. Nikolaus**

Herzliche Einladung an alle unsere Seniorinnen und Senioren

**am Dienstag, 04. November 25 um 15.00 Uhr  
erneut in die Seniorenbegegnungsstätte in  
St. Suso, Langgasse 2, 88662 Überlingen**

**Thema: „Sozialstation – wer sind wir?“**

In Fortsetzung der Reihe „Hilfe – was dann?“ stellt sich diesmal die Sozialstation Überlingen vor. Welche Hilfen kann ich in Anspruch nehmen und wie stelle ich einen Antrag? Diese und weitere wichtigen Fragen wird uns Frau Beck von der Sozialstation Überlingen gerne beantworten. Freuen wir uns auf einen informativen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen und gegenseitigem Austausch. Dazu heißen wir Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, herzlich Willkommen und freuen uns wie immer auch auf neue Gesichter!



**Nächster Termin Seniorennachmittag:**

Dienstag, den 02. Dezember 2025 um 15.00 Uhr ebenfalls in der Seniorenbegegnungsstätte in St. Suso, Langgasse 2 in Überlingen.

Info unter Tel. 07551-65579

Christine Kölbl

## Erntedankfeier 2025

### “Wir sagen DANKE für alles was DU gibst“

Unter diesem Motto haben wir uns zusammen mit den Kindern in den letzten Tagen auf das Erntedankfest vorbereitet.

Mit einer Gruppe von Kindern waren wir auch auf dem Überlinger Wochenmarkt, zu Gast bei Familie De Sanctis, am Obst- und Gemüsestand.

Pina De Sanctis zeigte hier den Kindern sehr anschaulich, welche Fülle an Gaben uns die Erde schenkt.

In einer kleinen Feierstunde, zusammen mit Herrn Pfarrer Walter, feierten wir dann, am 8. Oktober 2025, das Erntedankfest in der St. Suso Kirche. Im Anschluss daran wurden beim gemeinsamen Frühstück die gesegneten Gaben geteilt und verspeist.

Ein herzliches Dankeschön, an alle Kinder der Kita, an Herrn Pfarrer Walter und Familie De Sanctis.

Cynthia Gäng, Kita-Leiterin



**Türöffner gesucht**

„begegnen-begleiten-besuchen“

Für das ökumenische Türöffnerprojekt „begegnen-begleiten-besuchen“ engagieren sich Menschen, die gerne mit anderen sinnvoll Zeit verbringen oder sie unterstützen möchten.

Würden Sie als älterer Mensch gerne einmal Besuch bekommen, vielleicht mit jemandem reden, gemeinsam einkaufen gehen oder einfach mal ihr Lieblingsspiel spielen?

Sie sind alleinerziehend und würden sich über Entlastung freuen?

Dann nehmen sie mit den Türöffnern Kontakt auf. Das geht ganz einfach über unsere Homepage [www.tueroeffner-ueberlingen.de](http://www.tueroeffner-ueberlingen.de) oder per E-Mail an [tueroeffner@caritas-linzgau.de](mailto:tueroeffner@caritas-linzgau.de). Gerne können sie uns auch anrufen: 07551/8303-0.

Am Donnerstag, den 20.11.2025 findet unser

nächster Türöffnertreff statt. Wir treffen uns ab 16.00 Uhr im „Kleinen Saal“ im Pfarrhaus am See, Grabenstraße 2, Überlingen. Dieser Termin bietet allen Teilnehmenden die Gelegenheit, sich über das Projekt auszutauschen. Auch Interessierte, die das Türöffnerprojekt kennenlernen wollen oder Fragen haben, sind herzlich willkommen. Wir freuen uns auf Sie.

Sie wollen die Türöffner unterstützen? Spenden öffnen Türen.

Caritasverband Linzgau e.V.  
Sparkasse Bodensee  
IBAN: DE75 690 500 010 001 004 282  
Verwendungszweck Türöffner



**Herzliche Einladung zum Adventsbazar der Frauengemeinschaft Owingen**

Nach vielen Stunden der gemeinsamen Vorbereitung wollen wir am Samstag, den 29.11 von 13 – 17 Uhr im Kultur/O wieder heimelige Adventsstimmung aufkommen lassen und halten ein reichhaltiges Angebot an Adventskränzen und -gestecken, Strohsternen und vielerlei Selbstgebasteltem, Selbstgemachtem, sowie bunten Plätzchentellern für Sie bereit.

Auch die beliebte Flohmarktecke wird es wieder geben Kaffee und Kuchen, Wienerle und Brot und verschiedene Getränke laden zum Verweilen ein.

Wir freuen uns, wenn Sie uns dabei helfen, unsere vertrauten Missionsstationen in Äthiopien (Attat Hospital und in Simbabwe (Emerald Hill Childrens Home), zu unterstützen. Es liegen uns außerdem verschiedene medizinische und soziale Einrichtungen in der Region, sowie die

Projekte unseres Verbandes “Frauen in Not“ (FIN) und Kinderhilfe Bethlehem sehr am Herzen. Seien sie unsere Gäste und genießen sie mit uns einen adventlichen Nachmittag





**Schönstattbewegung –  
Termine und Veranstaltungen**

**Dienstag, 18. November 25 um 16.00 Uhr**

Bündnisandacht im Andachtsraum des Helius-Krankenhauses, Überlingen.

Auch „Nicht-Schönstätter“ sind herzlich eingeladen und willkommen! Im Anschluss gemeinsames Kaffeetrinken.

**„Projekt Pilgerheiligtum“ und Diakonweihe**

Am Sonntag, 23. November 25 wollte uns Schwester Lucia – Maria Metzler vom Pilgerheiligtum Schönstatt nach der Heiligen Messe unser eigenes Pilgerheiligtum überreichen. Auch wenn wir uns sehr darauf gefreut haben, haben wir den Termin aus Rücksicht auf die Diakonweihe von Herrn Martin Blume abgesagt. Ich denke, der Gründer der Kampagne „Pilgernde Gottesmutter“ João Luiz Pozzobon freut sich im Himmel, denn er war selbst als Diakon mit der Pilgernden Gottesmutter viele Jahre unterwegs. Herzliche Einladung von Herrn Martin Blume an die Schönstattbewegung seine Diakonweihe am 23. November 25 in Freiburg zu begleiten. Wer mitfahren möchte nach Freiburg, melde sich bitte rechtzeitig im Pfarrbüro. Wir wünschen Herrn Martin Blume Gottes reichen Segen für sein Amt und ihm und seiner Familie den Schutz der Gottesmutter Maria. (Ch. Kölbl)



**Seniorenkreis St. Suso**

Im November treffen wir uns am Montag, 17. November um 14.30 Uhr in St. Suso. Wir freuen uns auf ein paar Gemütliche Stunden zusammen.

U. Fritz

**„Pilger der Hoffnung“**

**aus der Diözesan-Wallfahrt nach Schönstatt**

Als Teil der Diözesan-Wallfahrt Freiburg machten wir uns am Freitag, 26. September 2025 früh morgens auf den Weg nach Schönstatt in Vallendar bei Koblenz. Untergebracht waren wir diesmal im Schulungsheim auf Berg Schönstatt. In diesem Haus

wohnte einst Pater J. Kentenich, der Gründer Schönstatts, dessen Wohnung wir am Samstag besichtigen durften. Nach einem reichhaltigen Frühstück konnten wir Pilger von Bus 1 zunächst in einem interessanten Film aus dem Leben und Wirken Pater Kentenich'n s erfahren.



Danach erzählte uns Schwester M. Kleta, noch eine Zeitzeugin von Pater Kentenich, in erfrischender Weise über ihre Begegnungen mit Pater Kentenich. Schwester M. Kleta war damals als Gartenschwester tätig. Pater J. Kentenich liebte die Ruhe im Garten und daher ging ihm Schwester M. Kleta meist aus dem Weg, um ihn nicht zu stören, wenn er z. B. im Garten den Rosenkranz betete. Sie wusste viele Anekdoten über Pater Kentenich zu erzählen. Z.B. warf er die Süßigkeiten, die er geschenkt bekam, oftmals den vorbeigehenden Kindern aus seinem Wohnzimmerfenster zu. Wir hätten ihr noch lange zuhören können, doch die Uhr tickte und wir mussten zum Bus, um rechtzeitig zur Begrüßung und Ankommegebet am Urheiligtum in Tal Schönstatt zu sein, wo wir zusammen mit den Pilgern der anderen sieben angereisten Bussen von den Wallfahrtsschwestern Barbara – Maria und Schwester M. Magdalyn, sowie Pfarrer Peter Falk bereits erwartet und willkommen geheißen wurden. Freudig nahmen wir wahr, dass



die Pforte des Urheiligtums in vielen Sprachen als Ort des Heiligen Jahres ausgezeichnet war. Nach dem Mittagsgebet und Segen gab es im Pilgerhaus Mittagessen mit Kaffee und Kuchen für uns 325 Pilger aus unserer Diözese Freiburg. Danach fuhren wir wieder auf Berg Schönstatt zur sehr feierlich gestalteten Heiligen Messe in der großen Anbetungskirche.

Vor dem Altar standen unsere Krüge mit der Krugpost, also von den Pilgern geschriebenen Anliegen. Nach der festlichen und ergreifenden Messe war für etwa zwei Stunden Zeit zur gestalteten Anbetung, Gelegenheit zu Beichtgesprächen, sowie eine Reihe von Alternativangeboten auf Berg Schönstatt. Dann fuhren wir schon wieder hinunter ins Tal Schönstatt zum gemeinsamen Abendessen im Pilgerhaus. Am Abend stand die Marienfeier in der Pilgerkirche auf dem Programm. Pfarrer Peter Falk erschloss uns den Sinn des Liebesbündnisses, das als Höhepunkt dieser musikalisch wunderschönen Feier von zwölf Personen erstmals geschlossen wurde. Auch eine Teilnehmerin aus unserem Bus war dabei und trug sich im Anschluss in das Bündnisbuch ein. Danach strömten wir als große Pilgerschar betend und singend mit Kerzen in den Händen zum Urheiligtum, wo der tägliche Abendsegen stattfand und die Krugpost verbrannt wurde, so dass die Anliegen im Rauch des Feuers symbolisch hinauf zum Himmel stiegen. Als das letzte Marienlied verklungen war, fuhren wir wieder auf den



Berg zu unserer Unterkunft. Dort wurden wir mit Tellern voll Süßigkeiten überrascht, welche uns die Marienschwestern für eine gesellige Abendrunde bereitgestellt hatten.

Am Sonntagmorgen nach dem Frühstück und Verladen unseres Gepäcks fuhren wir wieder hinunter ins Tal Schönstatt. Hier gab es verschiedene Alternativangebote, Empfang des Einzelsegens in der Pilgerkirche, Beichtgelegenheit oder Besuch des Urheiligtums. Die festliche Heilige Messe mit dem Einzug von sieben Patres und Priester unter Trompetenklang wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Pfarrer Peter Falk ging in seiner Predigt ein auf das Sonntagsevangelium von Lazarus vor der Tür des Reichen ein und zeigte uns auf, dass das Liebesbündnis auch eine Verantwortung für die Menschen vor unserer Tür einschließt. Unter den sieben Zelebranten befand sich auch Pater Felix Geyer, der Leiter der deutschen Schönstattbewegung. Dieser wandte sich mit spontanen Worten an uns Pilger und dankte für die Aufbruchstimmung von der unsere Pilger der Diözese Freiburg Zeugnis von Schönstatt gegeben haben. Nach dem Mittagessen im Pilgerhaus gab es ein letztes Zusammenkommen in der Pilgerkirche mit verschiedenen Dankesworten und dem Pilgersegen für gute Heimfahrt. Froh und gnadenerfüllt traten wir unsere Heimfahrt an. Wir haben erlebt und spürten, dass Maria als Licht der Hoffnung unseren weiteren Pilgerweg des Lebens begleiten wird. *Christine Kölbl*



### kfd Frauentreff - 4. November

Am 4. November um 18.30 Uhr treffen wir uns vom kfd Frauentreff zum Thema: "Die Hoffnung, die mich trägt- Ein Lichtblick für mittelgute Tage" 2. Teil, mit Margareta Schweikart und Judith Manok-Grundler in St. Suso.

### Diasporasonntag 2025 „Stärke, was dich trägt.“

Am 15. und 16. November 2025 wird bundesweit der Diaspora-Sonntag begangen. Unter dem Leitwort „Stärke, was dich trägt.“ lädt die diesjährige Diaspora-Aktion des Bonifatiuswerkes dazu ein, sich bewusst Zeit zur Reflexion über die Fundamente des Lebens und des Glaubens zu nehmen – persönlich wie auch in der Gemeinschaft.

Das Motto ruft dazu auf, die eigene Beziehung zu Gott und zu den Mitmenschen zu pflegen und die (Glaubens-)Identität zu stärken. Denn nur, was wir nähren und bekräftigen, kann uns dauerhaft tragen.

Ein zentrales Anliegen des Bonifatiuswerkes ist es, dass wir uns als Christen gegenseitig zu solidarischem Handeln und missionarischem Zeugnis ermutigen – gerade in Umfeldern, in denen der Glaube keine Selbstverständlichkeit ist.

„Stärke, was dich trägt.“ erinnert uns daran, dass Glaube und Beziehungen lebendig blei-

### Laudes in der Adventszeit

Wir singen und beten die Laudes! Sie sind herzlich eingeladen, an den Samstagen vor den Adventssonntagen den Morgen in besonderer Weise zu beginnen und in den Laudes Gott zu loben und zu preisen.

Wir beginnen um 8 Uhr im Chorraum des Überlinger Münsters: am 29. November, 6., 13. und 20. Dezember 2025.

Antonia Kitt, Cornelia Lenhardt und Stephan Link



ben müssen, damit sie Halt geben können. Die Deutschen Bischöfe bitten daher um das fürbittende Gebet und um eine großzügige Spende bei der Diasporakollekte. Unterstützen wir gemeinsam die Arbeit des Bonifatiuswerkes – damit der Glaube überall sichtbar, spürbar und erfahrbar bleibt.

Bernd Walter, Pfarrer

## Haus- und Krankenkommunion

Falls Sie gerne die Kommunion zu Hause empfangen möchten, weil Sie nicht mehr in der Lage sind, am Gottesdienst in der Kirche teilzunehmen, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro (Telefon: 07551/92 72 -0). Jemand aus dem Pastoralteam oder ehrenamtliche Kommunionhelfer/innen kommen dann zu Ihnen nach Hause und feiern mit Ihnen einen kleinen Wort-Gottesdienst mit Spendung der Kommunion.

Falls Sie noch Fragen dazu haben sollten, wenden Sie sich gerne an Pastoralreferentin Ricarda Dannegger, Telefon: 07551/92 72 18 oder Mail: ricarda.dannegger@kath-ueberlingen.de

## Erstkommunionvorbereitung

**Großgruppentreffen in Owingen** für ALLE Erstkommunionkinder von 16 - 17.30 Uhr

14.11.25 2. Gruppentreffen  
(Thema: Gemeinschaft)

21.11.25 3. Gruppentreffen  
(Thema: Taufe)

## Gebetsabend für Erstkommunioneltern

Am Dienstag, den 25. November findet von 20 bis ca. 21 Uhr im Chorraum des Überlinger Münsters ein Gebetsabend statt für Erstkommunioneltern. Dazu sind nicht nur die Erstkommunioneltern der Seelsorgeeinheit Überlingen eingeladen, sondern alle Erstkommunioneltern des Dekanats Linzgau. In dieser Stunde wollen wir gemeinsam singen, beten, einem Impuls lauschen und die Stille genießen, in der Gott zu uns sprechen kann.

## Gottesdienste mit den Erstkommunionkindern

Am 1. Advent (29./30.11.25) finden an drei Orten Gottesdienste statt, die von den Erst-

## Information für Menschen mit Glutenunverträglichkeit

Wenn Sie in der Eucharistiefeier kommunizieren möchten, das aber nur mit glutenfreien Hostien möglich ist, dann melden Sie sich bitte bis ca. 10 Minuten vor Beginn der Messe in der Sakristei. Es werden dann entsprechende Hostien in einem eigenen Gefäß auf den Altar gestellt zur Wandlung. Gerne und selbstverständlich kommen wir dieser Bitte nach.



kommunionkindern mitgestaltet werden. Die Erstkommunionfamilien sind eingeladen, Adventskränze oder -gestecke mitzubringen, um sie segnen zu lassen.

## Die Termine sind folgende:

29.11. Samstag, 18.30 Uhr in Lippertsreute

30.11. Sonntag, 9 Uhr in Owingen

30.11. Sonntag, 10.30 Uhr in Überlingen

Richarda Dannegger, Pastoralreferentin

## Weihbischof Birkhofer weihet Martin Johannes Blume zum Ständigen Diakon

„Der Glaube an Christus und das Gebet zu ihm sind mein Anker im Leben, die katholische Kirche ist meine Heimat“, sagt Martin Johannes Blume, der derzeit in Owingen lebt. Gemeinsam mit fünf weiteren Männern wird er am Sonntag (23.11., 10.00 Uhr) von Weihbischof Dr. Peter Birkhofer in einem festlichen Gottesdienst im Freiburger Münster zum Ständigen Diakon geweiht. „Ständig“ bedeutet, dass Martin Johannes Blume immer Diakon bleiben wird und nicht zu einem späteren Zeitpunkt die Priesterweihe empfängt. Der Gottesdienst wird im Internet auf [www.ebfr.de/livestream](http://www.ebfr.de/livestream) übertragen.

### Beruf und Glaubensweg

Herr Blume (38) arbeitet als Pastoralreferent für die Erzdiözese Freiburg. Nach dem Zivildienst im Krankenhaus Radolfzell studierte er zunächst Islamwissenschaften in Tübingen und absolvierte ein Praktikum beim Landeskriminalamt Stuttgart. Anschließend folgte das Theologiestudium in Freiburg, Jerusalem und Frankfurt. „Da ich im kirchlichen Dienst bin, ist die Vereinbarkeit von Glaube und Beruf kein Problem, insofern meine Berufswahl in meinem Glauben fußt“, betont Herr Blume.

Während seiner früheren Stationen außerhalb des kirchlichen Dienstes ergaben sich zahlreiche Gespräche über Glaubens Themen – für Herr Blume ein entscheidender Anstoß: „Ich habe den Glauben bzw. die Beziehung zu Gott als heilsam und orientierend auf vielen Ebenen erfahren. Diese Erfahrung möchte ich anderen ermöglichen und aus dieser Erfahrung heraus möchte ich anderen dienen.“

### Unterstützung durch die Familie

Seine Familie ist für Martin Johannes Blume eine wichtige Stütze. „Meine Frau hat meinen Weg im kirchlichen Dienst von Anfang an mitgetragen, mich bei den entsprechenden Entscheidungen beraten und mich dazu ermutigt.“ Auch die Kinder, zum Zeitpunkt der Weihe sechs, vier und zwei Jahre alt, unterstützten ihn: „Sie tun dies im Wesentlichen dadurch, dass sie für mich beten.“

### Seelsorgerische Schwerpunkte

Zukünftig wird Herr Blume in der Seelsorgeeinheit Überlingen, Pfarrei Linzgau Bodensee, tätig sein. „Die inhaltlichen und seelsorglichen Schwerpunkte sind durch meine aktuelle Stellenumschreibung schon im Wesentlichen gegeben: Jugendarbeit, Firmvorbereitung, Klinikseelsorge und vieles mehr. Neu dazu kommen werden noch Assistenz in der Eucharistiefeier, Predigtendienst, Taufen und Trauungen.“ Als Herausforderungen sieht er es, „kirchliches Leben gastfreundlich und einladend zu gestalten sowie Menschen aus unterschiedlichen ‚Filterblasen‘ davon zu überzeugen, dass es sinnvoll ist, miteinander – statt übereinander – zu sprechen.“

### Theologische Haltung

Besondere Orientierung gibt ihm der Vers aus der Benediktsregel: „ut mens nostra concordet voci nostrae – dass das Herz mit der Stimme zusammenklingt, dass also der mit dem Mund bekannte Glaube ins Herz sinkt.“ Auch der Blick auf die Schönheit sei ihm wesentlich: „Wir sollten in unseren kirchlichen Vollzügen Wert auf das Schöne legen – nicht als ‚Hochglanzmarketing‘, sondern weil alles, was wahrhaft schön ist, auch auf Gott verweist, der die Fülle der Schönheit ist.“



### Einladung zur Diakonenweihe von Martin Blume

Nachhaltig geprägt haben Herr Blume Erfahrungen mit der Weltkirche, etwa bei Weltjugendtagen oder im theologischen Studienjahr an der Abtei Dormitio in Jerusalem. „Das dortige Zusammenklingen von gemeinsamer Liturgie, geistlichem Leben, theologischer Reflexion und gemeinschaftlichem Miteinander war eine der wesentlichen Erfahrungen aus meiner Studienzzeit.“ Leiten lässt sich der angehende Ständige Diakon von einem Zitat aus dem Buch der Weisheit: „Herr, gib mir die Weisheit, die an Deiner Seite thront, damit sie bei mir sei und alle Mühe mit mir teile und ich erkenne, was Dir gefällt.“ (Weish 9,4a.10b)



*Martin Johannes Blume wird am 23. November zum Ständigen Diakon geweiht. Bild: Erzdiözese Freiburg*

Mit großen Schritten geht es auf den 23. November, das Christkönigsfest, zu. An diesem Tag wird Pastoralreferent Martin Blume zusammen mit fünf weiteren Männern von Weihbischof Dr. Birkhofer im Freiburger Münster Unserer Lieben Frau zum Diakon geweiht.

Der Dienst des Diakons ist von alters her ein Dienst an den Tischen – nicht nur am Altar, sondern bei den Menschen: bei den Armen, den Kranken, den Trauernden, den Suchenden. Ein Diakon steht dort, wo Leben geteilt wird, wo Not ist, wo jemand gebraucht wird. Er ist einer, derinhört, der aufrichtet, der Hoffnung weitergibt. Für Martin Blume ist dieser Tag ein wichtiger Schritt auf einem langen Weg der Vorbereitung – und zugleich ein neuer Anfang. Denn Diakon zu sein heißt: den Glauben mit Hand und Herz zu leben, Gott dienen, indem man den Menschen dient.

Wir freuen uns sehr mit Martin Blume über seine Berufung und möchten ihn auf diesem besonderen Weg begleiten. Deshalb lade ich herzlich ein, gemeinsam zur Weiheliturgie nach Freiburg zu fahren und diesen festlichen Moment mitzuerleben.

- Abfahrt: Sonntag, 23. November, 7:30 Uhr am Busbahnhof in Überlingen
- Beginn des Gottesdienstes: 10 Uhr im Freiburger Münster
- Anschließend gemeinsames Mittagessen in Freiburg
- Kosten: 10 Euro pro Person (für die Fahrt)
- Anmeldung: im Pfarrbüro in Überlingen

Ich danke Herrn Blume, dass er diesen Weg für Gott und für uns alle geht – und bitte Sie, ihn mit Ihrem Gebet zu begleiten.

Ihr Pfarrer Bernd Walter

## 9. November

### Tag der Brüche, der Mahnung und der Hoffnung

Kaum ein Datum spiegelt die wechselvolle Geschichte unseres Landes so eindrucksvoll wider wie der 9. November. Ein Tag, der Licht und Schatten, Schuld und Hoffnung, Anfang und Neubeginn in sich trägt.

Seinen Ursprung hat er weit entfernt von Deutschland – in Rom. Am 9. November 324 wurde dort die Lateranbasilika geweiht, die „Mutter und Haupt aller Kirchen der Stadt und des Erdkreises“. Sie erinnert daran, dass Glaube immer auch Verbindung bedeutet: zur Weltkirche, zu Gott, zu den Menschen. Ihr Mosaik des erhöhten Christus lädt ein, den Blick zu heben – hin zu dem, der über allem steht.

Doch der 9. November führt uns auch in die dunklen Kapitel unserer Geschichte. 1918 erhoben sich Matrosen gegen Krieg und Unrecht – der Beginn der Novemberrevolution. 1923 scheiterte Hitlers Putsch in München, ein unheilvolles Vorzeichen. 1938 schließlich brannten in jener Nacht die Synagogen in Deutschland – die sogenannte „Reichspogromnacht“,



der Beginn des unfassbaren Grauens des Holocaust. Dieser Tag bleibt Mahnung und Auftrag zugleich: Wehret den Anfängen! Schweigen, Wegsehen, Gleichgültigkeit – sie ebnen den Weg für Hass und Gewalt. Und doch: Der 9. November ist auch ein Tag der Freude. 1989 fiel die Berliner Mauer, die Menschen tanzten auf den Straßen, Grenzen öffneten sich, Herzen ebenso. Ohne Gewalt, ohne Schüsse. Ein Zeichen dafür, dass Mauern – aus Beton oder in Köpfen – nicht ewig bestehen müssen. So lädt uns der 9. November jedes Jahr neu ein, uns zu erinnern und zugleich Hoffnung zu schöpfen. Für Frieden, für Versöhnung, für Menschlichkeit. Und für den Mut, aufzustehen, wenn andere schweigen – im Geist Jesu, der uns lehrte, einander zu sehen und beizustehen.

Ihr Pfarrer Bernd Walter

### 9. November. Tag der Alltagsheiligen

Papst Franziskus hat im November des letzten Jahres festgelegt, dass ab dem Heiligen Jahr 2025 ein besonderes Gedenken für die unzähligen Heiligen des Alltags stattfinden möge. Für dieses Gedenken benannte er auch einen besonderen Tag, nämlich den 9. November. Nun ist dieser Tag bisher schon sowohl für die Kirche wie auch für unser Land insgesamt bedeutsam.

Mit der Kirche feiern wir am 9. November die Weihe der römischen Lateranbasilika. Mit der Erinnerung an die Alltagsheiligen wollte Papst

Franziskus den 9. November nicht als einen neuen liturgischen Gedenktag einführen. Es ging ihm vielmehr darum, dass jene Menschen in besonderer Weise gewürdigt werden, deren Leben normal und gewöhnlich verlaufen ist, aber dennoch durch und durch vom Evangelium erleuchtet war. Er bezeichnete sie als „unsere Freunde, Weggefährten, die uns helfen, unsere Taufberufung voll zu verwirklichen, und uns das schönste Gesicht der Kirche zeigen, die heilig und die Mutter der Heiligen ist“ Und von solchen Alltagsheiligen kennt sicher jede/r genug.

# Die Heilige Pforte

„Pforte“ ist ein altmodisches Wort. Wir gebrauchen es heute kaum noch. Es leitet sich vom Lateinischen „porta“ her und kam schon im 8. Jahrhundert als Lehnwort in unsere althochdeutsche Sprache. Es meint einfach nur einen „Zugang“, der kann winzig oder groß sein; heilig, unheilig oder völlig neutral; manchmal gibt es einen Pförtner, der sollte ein Menschenkenner sein, damit er die Befugten von den Unbefugten unterscheidet. Sogar zum Heiligen kann man werden in Ausübung dieses Dienstes, wenn ich an Bruder Konrad von Altötting denke. „Und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen“, tröstet jeden Mutlosen ein biblisches Wort in Bezug auf unsere heilige Mutter Kirche.

Sollten Sie der Meinung sein, dass zu jedem Heiligen Jahr eine Heilige Pforte gehört, dann muss ich Sie korrigieren. Das erste Heilige Jahr 1300 begann mit einer spontanen Volksbewegung. Das stürmische Verlangen der Menschen erzwang ein solches. Zu Beginn eines neuen Jahrhunderts war die Sehnsucht der Menschen nach außergewöhnlicher Gnade und Verzeihung überwältigend, in einer Zeit großer Unsicherheit und Umwälzungen. Papst Bonifaz VIII. ließ zunächst in den Archiven forschen, konnte aber nichts finden, rein gar nichts, von einem christlichen Jubeljahr. Doch der unaufhörliche Strom der Pilger nach Rom seit dem 1. Januar 1300 führte ihn im Februar zu dem Entschluss, eine päpstliche Bulle zu veröffentlichen, die mit den Worten beginnt: „Der glaubwürdige Bericht

der Alten sagt, dass denjenigen, welche die ehrwürdige Basilika des Apostelfürsten betreten, große Verzeihung und Nachlässe gewährt werden ...“. „Den glaubwürdigen Bericht“ hatte der Papst einfach erfunden! Die Pilger, die bereit und gebeichtet hatten, erhielten durch den Besuch von St. Peter den vollkommenen Nachlass aller ihrer Sündenstrafen. Wohlgemerkt: „bereit, gebeichtet, Sündenstrafen, nicht Sünden“! Das ist in der Berichterstattung der säkularen Medien leider bis heute nicht angekommen, dass Sünden und Sündenstrafen zwei verschiedene Paar Schuhe sind. In Zukunft sollte alle 100 Jahre ein solches Jahr der übergroßen Verzeihung gefeiert werden. Die Pilgerbewegung 1300 ging also nicht vom Papst aus, sondern kam direkt aus dem Volk. Die folgenden Heiligen Jahre wurden Jahre der Begegnung verschiedenster Völker; Kriege und Fehden waren untersagt; Menschen unterschiedlichster Stände machten sich auf den Weg; als Pilger waren alle gleich, ob arm oder reich, die sozialen Unterschiede waren aufgehoben; Frauen waren von Anfang an beteiligt, was in dieser Zeit äußerst ungewöhnlich war. Santiago de Compostela im Westen am Ende der Welt hatte es vorgemacht.

Über die Entstehung einer Heiligen Pforte, die der Pilger durchschreiten muss, gibt es viele fromme Legenden. Historisch sicher ist, dass erst Papst Alexander VI. eine solche einführte; im Advent 1499 wurde die Mauer in Alt-St. Peter

Vortsetzung

# Die Heilige Pforte

durchbrochen und mit einer Tür aus kostbarem Marmor versehen, die der Papst in großer Feierlichkeit am 24. Dezember öffnete und als erster durchschritt; am 6. Januar 1501 wurde sie ebenso feierlich wieder geschlossen.

Das Symbol der Pforte ist für einen Christenmenschen in der Heiligen Schrift tief verankert. Christus sagt selbst von sich: „Amen. Ich bin die Tür zu den Schafen“ Joh 10,7. Und weiter: „Ich bin die Tür für die Schafe. Wer durch mich hineingeht, wird gerettet.“ (Joh 10,9) Christus selbst also ist die Pforte.

Im Heiligen Jahr der Hoffnung 2025 haben bereits unzählige Menschen die Heiligen Pforten in Rom durchschritten! Unzählige? Nein! Vielmehr werden sie sorgfältig gezählt! Ob es 30 Millionen sein werden, wie angepeilt? Oder mehr? Das wäre ein neuer Rekord, in unserer rekordsüchtigen Zeit. Man kann sich vorher registrieren und bekommt ein Zeitfenster zuteil, zu dem man die Pforte durchschreiten kann. Damit man nicht zu lange Schlange stehen muss. Solchen Komfort gibt es erst mit unserer heutigen Technik. Ob alle diese Pilger fromm sind, im Sinne des Heiligen Jahres? Oder nur ein Ritual vollziehen, das sie nicht hinterfragen, nicht mit ihrem persönlichen Leben und Glauben in Beziehung bringen? Das weiß nur ER, Christus, der uns durchschaut bis auf unseren „Grund“. (Psalm 139 !)

Prominente Pilger vollziehen das Ritual mit medialer Begleitung, zum Beispiel die ökumenische Delegation unseres Erzbistums mit Erzbischof Stephan Burger und der badischen Landesbischöfin Heike Springhart im Juni dieses Jahres. Öffentliches Interesse erregte auch die erste offizielle LGBTQ-Wallfahrt in einem



Papst Franziskus in der Heiligen Pforte am 24.12.2025

Heiligen Jahr nach Rom. Die Veranstalter betonten, dass es keine Demonstration sein sollte, sondern ein Fest des Glaubens. Papst Leo sagte ihnen kein persönliches Grußwort zu, stellte man bedauernd fest; er ließ jedoch eines ausrichten, wurde vom Vatikan betont. So viele Fragen an die Kirche der Zukunft bewegen

die Menschen, hier bei uns und überall auf der Welt.

Am Samstag, dem 8. November, werden die Überlinger Rompilger die Heilige Pforte durchschreiten. In Gedanken und im Gebet können wir sie begleiten, damit sie alle Anliegen unserer Gemeinde, und deren gibt es reichlich, in ihrem Herzen mit hindurch tragen.

Sogar live können wir unsere Pilger sehen bei ihrer Teilnahme an der Audienz auf dem Petersplatz am Mittwoch, dem 5. November, denn alle Mittwochsaudienzen werden auf der Internetseite von Radio Vatikan in Ton und Bild übertragen.

Wir, die Daheimgebliebenen, sind auf jeden Fall gespannt, was unsere Romfahrer nach Vollendung ihrer Pilgerreise uns berichten werden, von ihrem Pilger werden, Pilger sein und Pilger bleiben! Sodass wir alle gemeinsam zu einer pilgernden Kirche werden mögen! La tua chiesa, pellegrina sulla terra! Deine Kirche, o Herr, Pilgerin auf dieser Erde!

Ihre/Eure alte Pilgerin Margit Fischer-Blatt



# DER HEILIGE LEONHARD

*Gefangene, Geburtshilfe und mehr*

*Am 23. November dieses Jahres wird Martin Blume aus unserem Seelsorgeteam zum Ständigen Diakon geweiht. Da dieses Amt nicht jedem bekannt ist und auch in der theologischen Wissenschaft das genaue Proprium desselben noch immer diskutiert wird, wollen wir Ihnen in den nächsten Monaten verschiedene bedeutende Diakone vorstellen – um an den konkreten Lebensbeispielen zu sehen, was der Kern dieses Amtes ist und wie unterschiedlich es sich ausgestalten kann. Vierter in dieser Reihe ist in diesem Monat der heilige Leonhard († 559), Diakon und Einsiedler aus Frankreich, dessen Gedenktag wir am 06. November feiern und dem eine wunderschöne Kapelle in Überlingen geweiht ist.*

Das Merowingerreich um die Wende zum sechsten Jahrhundert. Erst wenige Jahre ist es her, dass König Chlodwig sich vom hl. Remigius hat taufen lassen. Nun wohnt er selbst einer Taufe bei, die der heilige Bischof einem Säugling spendet: Leonhard, dem Sohn einer Adelsfamilie.

Der Junge wird später von Remigius unterrichtet werden, das Vorbild seines Lehrers bringt ihn auf die geistliche Laufbahn. Zum Diakon geweiht, sehen die Hohen des Reiches viel Potential in ihm und wollen ihn zum Bischof ernennen. Leonhard aber lehnt ab und geht lieber in die kontemplative Ruhe der Wildnis eines nahen Waldes statt sich auf den Bischofsthron zu setzen. Gebet und Innerlichkeit, Predigt und

Heilung für diejenigen, die zu ihm kommen, sind ihm wichtiger als Mitra und Krummstab.

Die frei gewählte Zelle verlässt Leonhard dann doch recht häufig – immer aber mit einem Ziel: Diejenigen zu besuchen, die unfreiwillig eingezellt sitzen, die Gefangenen. Er tröstet sie, spricht ihnen Mut zu und bestärkt sie, wenn sie ihre kriminelle Vergangenheit hinter sich lassen wollen. Er legt für viele von ihnen Fürsprache bei dem König ein, der damals seiner Taufe beigewohnt hat, später auch bei dessen Sohn Chlothar. Dabei erreichte Leonhard für etliche die Freilassung, weshalb seine Darstellungen stets an den mitgeführten, gelösten, Ketten erkennbar sind.

Für Chlothar sollte sich die Bekanntschaft mit dem diakonalen Einsiedler noch als segensreich erweisen. Er war nämlich nebst seiner schwangeren Gattin auf der Jagd in jenem Wald, in dem auch Leonhard lebte, als bei der Königin die Wehen einsetzten. Selbige rief um Hilfe, woraufhin der Heilige sich als Geburtshelfer in Tat und Gebet bewährte.

Neben seinem Patronat für Gefangene und Gebärende sind Leonhard im Laufe der Jahrhunderte noch einige Aufgabenbereiche zugewachsen, vor allem wegen seiner Ketten. Da man früher die Geisteskranken zu fesseln pflegte, wird der heilige Diakon auch für sie um Hilfe angerufen. Da man die Ketten irgendwann als Viehketten verstand, wurde er auch zum Schutzherrn der Nutztiere, vor allem im Bayrischen.



*Der hl. Leonhard als Fürsprecher der Gefangenen vor König Chlodwig; aus der „Vie des Saints“ des Richard de Montbaston, (14. Jh.)*

Was also lässt sich an der Biographie dieses Franzosen für das Profil des diakonalen Dienstes ablesen?

1. Ein Diakon sollte seine Prioritäten klar sehen: Innerlichkeit, geistliches Leben, Predigt und die Fürsorge für die Bedürftigen sind wichtiger als etwaige Karrieremöglichkeiten. Entscheidend ist die persönliche Berufung, nicht das gesellschaftliche Ansehen oder die Machtfülle des jeweiligen Postens.
2. Ein Wesenszug des diakonalen Amtes ist die Sorge für die Bedürftigen, egal welcher Art diese Bedürftigkeit auch sein mag: Gefangenschaft, plötzliche Niederkunft, Geisteskrankheit, die Sorge um das Vieh (und damit um das ökonomische Überleben) – sei das Leiden physisch, sei es psychisch, der Diakon ist zuständig. Natürlich kann nicht jeder Diakon alle dieser Bedürftigkei-

ten „bearbeiten“, aber ein entscheidendes Kriterium für sein Tun ist, ob das, was er tut, jenen Menschen dient, denen im Leben etwas fehlt oder die an etwas leiden.

Wenn Sie die Diakonenweihe von Herrn Blume mitfeiern möchten: Merken Sie sich gerne schon den 23. November dieses Jahres (Christkönigssonntag) in Ihrem Kalender vor. Um 10.00h wird im Freiburger Münster der Weihegottesdienst gefeiert. Unsere Seelsorgeeinheit organisiert eine Busfahrt dorthin. Abfahrt wird um 7.30h an der Zimmernwiese sein. Melden Sie sich bei Interesse bitte baldestmöglich im Pfarrbüro an: [info@kath-ueberlingen.de](mailto:info@kath-ueberlingen.de) oder unter 07551/92720.

## Ergebnis der Pfarreiratswahl 2025

Am 18./19. Oktober fanden in der Erzdiözese Freiburg die Pfarreiratswahlen statt. In der Kirchengemeinde Überlingen hatten 7244 Frauen und Männer die Möglichkeit zu wählen. Zur Wahl standen insgesamt 6 Kandidatinnen und Kandidaten. 872 Personen haben an der Wahl teilgenommen, damit liegt die Wahlbeteiligung bei 12,04 %.

Der Pfarreirat vertritt die Katholiken der Pfarrei Neu. Er berät und unterstützt den Pfarrer und andere pastorale Mitarbeiter bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben und koordiniert die Aktivitäten der kirchlichen Gruppen, Verbände und geistlichen Gemeinschaften. Außerdem setzt er sich für die Anliegen der Gemeinde in der Öffentlichkeit ein.

Die konstituierende Sitzung des Pfarreirats ist am 3. Dezember um 19 Uhr im Pfarrsaal.

### Im Folgenden das Wahlergebnis:

Klaus Eichin: 105

**Klaus Erdenberger: 435**

**Christine Gäng: 709**

Andreas Maccari: 207

**Johanna Siber: 574**

Stefan Nilles-Valerius: 365

Im neuen Jahre heißt es dann gemeinsam an einer lebendigen Kirche mit zu bauen und die Zukunft der Kirchengemeinde Linzgauz-Bodensee mit zu gestalten. Hierzu Gottes reichen Segen! Dem Wahlvorstand, den Frauen und Männern, die die Stimmen ausgezählt haben und den Kandidatinnen und Kandidaten herzlichen Dank! Dem neugewählten Pfarreirat Gottes Segen für die wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe.

Ihr Pfarrer Bernd Walter





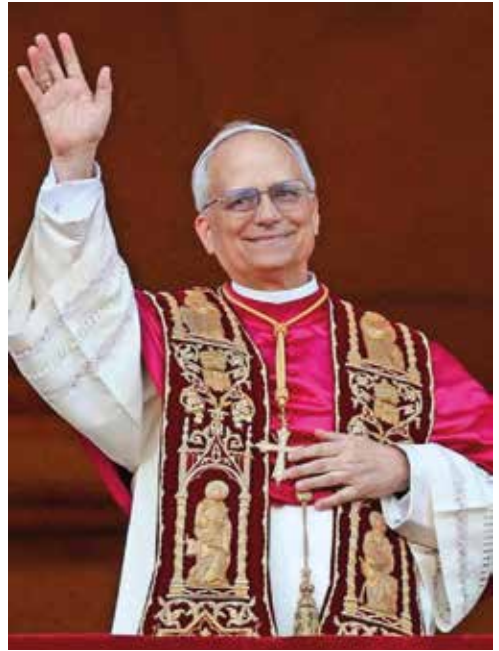
**Erstes offizielles Schreiben von Papst Leo XIV.**

Dilexi te – „Ich habe dich geliebt“ – das erste offizielle Schreiben von Papst Leo XIV. Es ist gleichsam ein Herzschlag der Kirche, ein Ruf zurück zu ihrem Ursprung. In den Worten Papst Leos klingt Wesentliches von Papst Franziskus mit: die Einladung, die Armen nicht nur zu sehen, sondern sie mit den Augen Gottes zu lieben. Dieses Schreiben ist eine Erinnerung daran, dass die Liebe zu den Armen nicht eine fromme Option, sondern das Herzstück unseres Glaubens ist.

Papst Leo führt uns auf einen Weg, der von Franz von Assisi bis in die Gegenwart reicht. Er zeigt, dass die Armen nicht bloß Empfänger, sondern Lehrer des Glaubens sind – lebendige Zeichen der Gegenwart Christi. In ihnen begegnen wir Gott selbst, der sich klein macht, um uns auf Augenhöhe zu begegnen.

In drei großen Bögen entfaltet er sein Anliegen: Zuerst lädt Leo ein, den Schrei der Armen zu hören und ideologische Vorurteile beiseitezulegen. Dann öffnet er den Blick für das biblische Geheimnis der Erwählung der Armen – Jesus, der arme Messias, ist das lebendige Abbild göttlicher Barmherzigkeit. Schließlich ruft er die Kirche auf, selbst arm zu werden: eine Kirche, die nicht über, sondern bei den Armen steht, die Mauern niederreißt, Fremde verbindet und Feinde zu Geschwistern macht. So wird Dilexi te zu einem Liebesbrief Gottes an seine Kirche – ein leidenschaftliches Bekenntnis, dass wahre Größe in der Demut und das Heil der Welt in der Liebe zu den Geringsten liegt.

Ihr Pfarrer Bernd Walter

**Rom wir kommen!**

Vom 3. bis 8. November werde ich zusammen mit 54 Personen in der Rom unterwegs sein. Wir werden uns mit der fast 3000-jährigen Geschichte der Ewigen Stadt vertraut machen. Neben den vier großen Basiliken werden wir eine Katakombe besichtigen, am Mittwoch an der Papstaudienz teilnehmen, miteinander Gottesdienste feiern, das antike Rom erkunden, geistliche Zentren in Rom kennenlernen und noch einiges mehr. Bereits um 4 Uhr fährt der Bus am Busbahnhof in Überlingen ab. Auf der Wallfahrt werden wir in den Anliegen der Kirchengemeinde beten und bitten um das fürbittende Gebet der „Daheimgebliebenen“.

Ihr Pfarrer Bernd Walter



**Totenmonat November**

Längst ist es Herbst geworden. Die Tage sind kurz und die Nächte lang. Das Wetter oft kalt und regnerisch. Wohl auch deshalb, weil der Herbst die Zeit des Sterbens und Sich-Zurückziehens in der Natur ist, ist der November der Monat mit den meisten Totengedenktagen: Allerheiligen, Allerseelen, Volkstrauertag, Totensonntag.

Die Menschen denken an ihre Verstorbenen: gute, vielleicht manchmal auch etwas melancholisch eingefärbte Erinnerungen steigen auf, Trauer über einen noch frischen Verlust, Dankbarkeit, jemanden gehabt zu haben. Für den einzelnen Menschen wie für eine Gesellschaft ist es wichtig, gerade im mitmenschlichen Bereich auch eine Kultur der Erinnerung zu pflegen. Ob eine Gesellschaft noch human denkt, sieht man auch an ihrem Umgang mit dem Tod und mit den Toten. Sind sie vergessen und abgeschrieben – oder gibt es eine Verbundenheit der Generationen auch über den Tod hinaus?

Mir selbst ist es besonders wichtig, dass wir die Leidenden, Trauernden und Toten nicht vergessen. Schließlich schenkt uns der christliche Glaube eine tiefe Hoffnung: Mein Leben geht nicht ins Leere. Es geht auf Gott zu. Gott ist Licht und keine Finsternis ist in ihm. So heißt es im 1. Johannesbrief. Wenn es dunkel, kalt und regnerisch ist, erscheint uns diese Aussage vielleicht noch einleuchtender und trostvoller als sonst. Durch Gott ist ein Licht aufgestrahlt im Dunkel der Welt, das nie mehr verlöschen wird. Es will auch denen leuchten, die einen lieben Menschen verloren haben. Was für ein großer Trost ist es, dass Gott uns nie allein lässt. So wünsche ich uns hoffnungsvolle Tage im Zugehen auf Allerheiligen und Allerseelen und darüber hinaus.

Ihr Pfarrer Bernd Walter

<b>Andelshofen</b>		
Büchele	Johann	97
<b>Billafingen</b>		
Dallath	Anna	98
Bucher	Wilhelm	90
Lenz	Emma	93
Dallath	Albert	94
Neuner	Berthold	68
Grabowski	Helga	86
<b>Lippertsreute</b>		
Kreuzer	Jutta	78
Knoll	Berthold	93
Marquart	Roswitha	79
Lorenz	Hermine	100
Bräg	Monika	82
Kiefer	Günther	76
Hahn	Peter	66
Rapp	Artur	83
Schöllhorn	Theodora	80
<b>Owingen</b>		
Benz	Theresia	87
Dzierzak	Daniel	47
Wipfler	Edeltrud	92
Fitz	Martha	88
Sauerbier	Helga	78
Braunwarth	Anna Maria	91
Mayer-Engler	Ingeborg	97
Braunwarth	Bernhard	81
Möhrle	Edwin	95

<b>Überlingen</b>		
Farcas	Isidor	49
Reiss	Elisabeth	97
Schweyer	Ella-Maria	88
Cristiano	Incoronata Donata	69
Martin	Elfriede	97
Bosisio	Renate	90
Heggelbacher	Josef	85
Peterson	Peter-Paul	85
Harder	Berthold	74
Grube	Michael	70
Frey	Gerhard	87
Leutz	Gretel	94
Börner	Horst	97
Wölfler	Doris	85
Reiser	Rudolf Martin	87
Meißner	Eva	86
Widenhorn	Maria	88
von Starck	Pia	83
Griesel	Anneliese	84
Fritz	Lothar	80
Schmalz	Rosemarie	89
Baur	Gerhard	71
Biller	Manfred	91
Payarolla	Dieter	83
Kohl	Franziska	87
Schmalz	Viktor	90
Dost	Amalie	87
Keßler	Norbert	75
Heimann	Maria	91
Schmid	Rita	83

Eier	Franz	82
Geßler	Otto	95
Vierlinger	Helmut	85
Volkmer	Christine	88
Waldschütz	Andreas	69
Meier	Johann	93
Woerner	Mathilde	100
Kohnle	Gabriele	99
Gluitz	Kurt	91
Schweikart	Renata	90
Spiegel	Luzia	94
Mühlenberg	Elsa	101
Kamper	Karl	96
Zucker	Albert	75
Deißler	Doris	90
Lutzke	Ralf	61
Auer	Herman Anton	73
Heiduschke	Alma	89
Scheu	Hildegard	97
Popp	Günter	87
Stark	Friedlinde	97
Bommer	Hans	86
Baur	Wilhelmina	103
Berndl	Ruth	91
Weber	Anna	99
Staiger	Elisabeth	84
Schober	Renate	99
Kehrer	Anita	78
Bognar	Piroska	82
Schweikart	Heinz	95
Faulhaber	Alois	86
Irmscher	Sonja	74

## Christkönig im Blick auf das Staudergemälde

Am Ende des Kirchenjahres, wenn die Tage kürzer werden und der Nebel über den See zieht, wenn das Licht milder und die Welt stiller wird, feiern wir das Fest Christkönig. Das Kirchenjahr geht zu Ende, und mit dem ersten Advent beginnt ein neues. Zwischen diesen beiden Polen – Ende und Anfang – steht die Frage nach dem, was bleibt. In dieser stillen Zeit lenkt uns die Kirche den Blick auf das Letzte, auf das Ziel unseres Lebens, auf das Kommen des Erlösers. Seit Februar 2024 steht ein Gerüst im Chorraum. Grund und Anlass ist die Restaurierung des „Staudergemäldes“. Im Dezember soll das Gerüst abgebaut und entfernt werden, weil die Restaurierungsarbeiten abgeschlossen sind. So kann, im Blick, auf das Fest Christkönig, unsere Kirche selbst zum Ort der Betrachtung und des Nachdenkens werden: Hier findet derzeit die Restaurierung des Wandbildes vom „Jüngsten Gericht“ des Barockmalers Jacob Carl Stauder (1694–1756) statt. Dieses bedeutende Werk entstand 1722, als Stauder erst 28 Jahre alt war – und doch zeigt es bereits eine erstaunliche Tiefe und Ausdruckskraft.

Die gewaltige Szene an der Chorbogenwand gehört zu seinem Frühwerk und zählt zu den eindrucksvollsten Darstellungen aus jener Zeit im Bodenseeraum. Ursprünglich war das „Jüngste Gericht“ meist an der Westwand von Kirchen zu finden – dort, wo die Sonne untergeht und der Tag endet. Hier jedoch, wie im Ulmer Münster oder in der Kirche St. Peter in Weilheim unter Teck, befindet sich die Darstellung an der Ostwand, am Triumphbogen: dort, wo der Blick nach vorne, hin zum Altar und zur Auferstehung führt.

Das Gemälde zeigt Christus als Weltenrichter, umgeben von Maria, Johannes dem Täufer, den zwölf Aposteln und unzähligen Engeln. In ihren Händen tragen sie Posaunen, Leidenswerkzeuge und das Richtschwert, während die Toten auferstehen und in Licht und Dunkel, in Heil

und Verlorenheit geschieden werden. Stauder greift in der Körperlichkeit und Dynamik seiner Figuren deutlich den Einfluss Michelangelos auf – insbesondere dessen Gerichtsdarstellung in der Sixtinischen Kapelle. Und doch hat Stauders Werk eine eigene Sprache.

Denn inmitten der Dramatik, der Bewegung und der Wucht des Geschehens leuchtet etwas anderes auf: Barmherzigkeit. Der Christus auf Stauders Wandmalerei ist kein strenger Richter mit kaltem Blick, sondern ein König der Liebe. Sein Urteil ist nicht Verdammung, sondern Erlösung. Sein Blick sucht den Menschen – und findet ihn nicht schuldig, sondern geliebt.

So mahnt uns das Werk nicht zur Angst, sondern zur Hoffnung. Es erinnert daran, dass Gott uns nicht nach Fehlern misst, sondern nach der Liebe, die wir gewagt haben. Die Restaurierung dieses Kunstwerks ist daher ein Zeichen lebendiger Glaubenskultur. Sie öffnet den Blick für das, was Kunst und Glaube gemeinsam können: Hoffnung sichtbar machen.

Wenn das Kirchenjahr endet und die Dunkelheit zunimmt, dürfen wir vertrauen: Das letzte Wort über unser Leben spricht nicht das Gericht, sondern der gütige und barmherzige Gott.

Ich freue mich schon sehr auf die „Ausrüstung“ des Münsters und den freien Blick auf das restaurierte „Staudergemälde“. Mehr im nächsten Pfarrbrief. In großer Vorfreude grüßt herzlich, Ihr Pfarrer Bernd Walter



**Umweltfreundlich unterwegs**

**Sozialstation Bodensee erhält Landesförderung für E-Fahrzeuge**

Überlingen – Die Umwelt und die Klientinnen und Klienten liegen der Sozialstation Bodensee e.V. am Herzen. Das beweist Sie mit ihrem jüngsten Schritt: Nach Ablauf der alten Leasingverträge wurden 14 neue Elektrofahrzeuge angeschafft. Die Flotte besteht nun unter anderem aus schneeweißen Hyundai Inster, die seit Kurzem in den Einsatz gehen.

Dank des Förderprogramms „BW-E-Pflegefahrzeuge“ konnte das Investitionsvolumen von 290.000 Euro um rund 81.300 Euro reduziert werden. Mit seinem Förderprogramm unterstützt das Land die Anschaffung kleiner E-Autos, die besonders im pflegerischen Alltagsgeschäft wertvolle Dienste leisten. „Mit einer Länge von unter 4,1 Meter kommen wir in Überlingen damit in fast jede Lücke. Eine große Erleichterung für unsere Pflegekräfte und zugleich Voraussetzung für die Landesförderung. Längere Stromer werden von dort nämlich nicht bezuschusst“, betont Fuhrparkmanagerin Sarah Guthmann.

„Mit den neuen Elektrofahrzeugen übernehmen wir Verantwortung für eine saubere Zukunft und sichern zugleich unsere verlässliche Mobilität für unsere Klientinnen und Klienten.“ ergänzt Vorstand Andreas Hennch, der sich neben der Landesförderung über eine zusätzliche Unterstützung des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg e.V. aus dessen Klimaschutzfonds für den Kauf der E-Fahrzeuge freuen darf.

Die Erwartungen sind hoch: „Die Zahl unserer Klienten und damit die der zurückgelegten Kilometer wird steigen und es ist ein schönes Gefühl dabei zu wissen, dass ein Großteil dieser Einsätze dabei abgasfrei stattfinden wird“, so der Vorstand.

Die neuen Fahrzeuge werden an den hauseigenen Ladesäulen der Sozialstation betankt. Mit den rund 70 Mitarbeitenden und ihrer Fahrzeugflotte am Standort Überlingen legt die Sozialstation Bodensee e.V. in Überlingen und Umland jährlich rund 270.000 Kilometer zurück und führt dabei rd. 85.500 Hausbesuche bei rd. 800 Klientinnen und Klienten durch.

**Über die Sozialstation Bodensee e.V.**

An ihren vier Standorten in Markdorf, Salem, Überlingen und Stockach leistet die Sozialstation Bodensee e.V. mit rd. 320 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jährlich mehr als 417.000 Hausbesuche bei pflegebedürftigen Menschen. Sie setzt sich für umfassende Beratung Pflegebedürftiger und deren Angehörigen ein und bietet darüber hinaus eine Tagesbetreuungseinrichtung in Markdorf sowie eine Tages- und Nachtpflegeeinrichtung in Salem an.



### Die ganz großen Ferien können beginnen...

#### Michaela Hans aus dem Schuldienst verabschiedet

Während für viele mit dem neuen Schuljahr der Alltag wieder begonnen hat, beginnen für Frau Michaela Hans nun die ganz großen Ferien: Am Ende des vergangenen Schuljahres trat die Religionspädagogin in den wohlverdienten Ruhestand ein.

Ihre Tätigkeit für unsere Kirche begann für Dipl.-Theol. Michaela Hans vor 31 Jahren – eine beeindruckende Zeit, die sie mit großem Engagement und Hingabe füllte. Besonders ans Herz gewachsen war ihr die Realschule in Salem, an der sie viele Jahre mit großer Hingabe unterrichtete und als Fachleitung wirkte – bis zu deren Auflösung. Ihre tiefe Verbundenheit mit den Schülerinnen und Schülern zeigte sich auch in ihrem Engagement als Katechetin in ihrer Heimatpfarre, ein Dienst, den sie bis heute als Lektorin und Chorsängerin in der Münstergemeinde Salem mit großer Herzlichkeit weiterführt.

Zuletzt unterrichtete Frau Hans an den Grundschulen in Uhldingen und Owingen. Auch dort war sie weit mehr als nur eine Lehrkraft: Sie prägte das Schulleben durch ihre Gestaltung von Schulgottesdiensten und seelsorgerlichen Angeboten – mit Wärme, Offenheit und einem stets wachen Blick für die Bedürfnisse der Kinder.

Wir danken Frau Hans von Herzen für ihren segensreichen Dienst über all die Jahre. Ihr freundliches Wesen und ihre empathische Art werden uns sehr fehlen. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihr Gesundheit, Freude an neuen Wegen und Gottes reichen Segen. Mögen sich für Frau Hans neue Möglichkeiten eröffnen, in denen sie ihren Platz findet – wohlbehütet und getragen von allem, was war.

Vergelt's Gott – und alles Gute für die ganz großen Ferien!

Christof Baader, Schuldekan

#### Ein herzliches Dankeschön und Willkommen

Manchmal sind es die leisen, alltäglichen Dienste, die das Miteinander tragen und mit Leben füllen. Vor drei Jahren hat Aljona Bogdaniuc ihren Dienst als Hausmeisterin im Pfarrzentrum übernommen – stets zuverlässig, mit einem offenen Ohr und einem wachen Blick für alles, was zu tun war. Sie hat nicht nur Räume gepflegt, sondern auch dazu beigetragen, dass sich Menschen hier willkommen und wohlgeföhlt haben.

In dieser Zeit war das Pfarrzentrum für sie nicht nur ein Arbeitsplatz, sondern auch ihr Zuhause. Nun schlägt sie ein neues Kapitel auf: Mit dem Erwerb einer Wohnung erfüllt sich für sie ein großer persönlicher Wunsch. Wir freuen uns mit ihr über diesen Schritt – und sagen von Herzen

Danke, liebe Frau Bogdaniuc, für alles, was sie mit Engagement, Herz und Tatkraft für unsere Gemeinde getan haben.

Gleichzeitig dürfen wir Christoph Großmann herzlich willkommen heißen, der seit Oktober in die Wohnung im Pfarrzentrum eingezogen ist und den Hausmeisterdienst übernommen hat. Wir wünschen ihm einen guten Start, Freude an seinen neuen Aufgaben und viele gute Begegnungen in unserer Kirchengemeinde.

Mit einem aufrichtigen Dank und einem ebenso herzlichen Willkommen verbinden sich zwei schöne Seiten des Lebens – das Loslassen und das Neubeginnen.

Ihr Pfarrer Bernd Walter

## Zum Tod von Pfr. Hansjörg Weber 1944 - 2025



Dort fand er die Nähe zur Gemeinschaft, aus der er selbst hervorgegangen war und die ihn getragen hat. Nun durfte er heimgehen zu Gott, den er ein Leben lang verkündete. Möge er nun schauen, woran er geglaubt hat. Möge er Ruhe und Vollendung finden bei dem, dem er mit Freude, Treue und Hingabe gedient hat.

Am Sonntag, den 5. Oktober, ist Pfarrer Hansjörg Weber nach längerer Krankheit im Alter von 80 Jahren verstorben. Mit seinem Tod verliert die Kirche einen Priester, der über viele Jahrzehnte hinweg mit Herz und tiefem Glauben den Menschen nahe war.

Von 1997 bis 2014 war er Stadtpfarrer in Überlingen, wo er schon zuvor als Vikar gewirkt hatte. Viele Gläubige erinnern sich bis heute an seine Offenheit, seine herzliche Art und die Klarheit, mit der er das Evangelium lebte und verkündete. Bei seinem Abschied im Jahr 2014 meinte er: „Menschen, die uns begegnen, müssen spüren, dass wir erlöste Menschen von heute sind.“ Besonders im Gedächtnis bleiben sicher die vielen Begegnungen, die er prägte – ob im Alltag der Kirchengemeinde oder in festlichen Momenten, wie den Nikolausandachten, den beiden Schwedenprozessionen, beim Frauencafe als Gildo Horn und vielem anderen mehr. Mir selbst ist noch in guter Erinnerung, als er beim Narrentag 2020 im Gottesdienst konzelebrierte und später als „Schuttig von Elzach“ mitten unter den Menschen war. Seinen Ruhestand verbrachte er in seiner Heimatgemeinde St. Nikolaus in Elzach.

Sein Andenken wird lebendig bleiben – in den Herzen der Menschen, die ihn kennenlernen durften, und im Glauben, den er bezeugt hat.

Das Seelenamt feierte die Gemeinde für den Verstorbenen am Sonntag, dem 12. Oktober (an seinem 81. Geburtstag) um 10.30 Uhr im Nikolausmünster. Viele waren gekommen, um ihm die letzte Ehre zu geben. Der Mitglieder des Münsterchors und der Münsterkantorei gestalteten unter der Leitung von KMD Melanie Jäger-Waldau den Gottesdienst mit. Frauen des Trachtenbundes waren gemeinsam mit der Trachtenmutter Ute Schröder mit dabei. Und ein Tag später durfte ich mit dem Bus eine Gruppe aus Überlingen nach Elzach begleiten um dort am Requiem teilzunehmen.

In Verbundenheit und Dankbarkeit, Pfarrer Bernd Walter

### **Glockengeläut für Pfarrer Hansjörg Weber**

*Nach bekannt werden läutete für den Verstorbenen Stadtpfarrer 8 Minuten die Hosanna-Glocke, für jedes Lebensjahrzehnt eine Minute und im Anschluss wurde für 3 Minuten das Vollgeläut hörbar, in Erinnerung an den dreifaltigen Gott, den er in seinem Leben verkündete und wir daran glauben, dass Hansjörg Weber nun bei ihm geborgen ist.*



**Gott hat zu sich gerufen:**

**Gott schenke den Verstorbenen  
die Herrlichkeit des ewigen  
Lebens, den Angehörigen  
sei Er Kraft und Trost!**

Weber	Anna	Überlingen	99
Schober	Renate	Überlingen	99
Möhrle	Edwin	Owigen	95
Kehrer	Anita	Überlingen	78
Hahn	Peter	Lippertsreute	66
Bognar	Piroska	Überlingen	82
Faulhaber	Alois	Überlingen	86
Irmscher	Sonja	Überlingen	74
Franke	Willfried	Überlingen	90
Häberle	Anna	Überlingen	96
Barth	Gerlinde	Überlingen	86

**Das Sakrament der Taufe empfangen:**



Anton Marcus Torebko  
Leonard Amon

**Gott erhalte die Kinder  
und die Eltern in Seiner Liebe!**

SENDE UNS ENGEL,  
DASS SIE UNS BEHÜTEN,  
DASS SIE UNS BEISTEHN  
AUF UNSEREN WEGEN.



In Kooperation mit der Hospizgruppe Überlingen e.V.

**Am Donnerstag, den 13. November um 19.30 Uhr**



im Pfarrzentrum St. Nikolaus, Münsterplatz 5

spricht

**Prof. Dr. André Fringer, PhD (RN), Professur Familienzentrierte Pflege, ZHAW Zürich**



zum Thema

**„Sterbefasten – Bedeutung und Herausforderungen des Verzichts auf Nahrung und Flüssigkeit“**

Fasten verbinden viele mit dem Wunsch nach Gesundheit und bewusstem Leben. Doch es gibt auch eine andere Form des Fastens, die zunehmend ins öffentliche Bewusstsein rückt: das sogenannte Sterbefasten – der freiwillige Verzicht auf Essen und Trinken am Lebensende.

Immer mehr Menschen, vor allem bei schwerer Krankheit, beschäftigen sich mit der Frage, wie sie ihren Sterbeprozess selbstbestimmt gestalten können. Doch was genau bedeutet dieser freiwillige Verzicht? Welche körperlichen, emotionalen und rechtlichen Folgen hat er – für die Betroffenen selbst, für Angehörige und für Fachpersonen, die begleiten? Ist Sterbefasten eine Form von Suizid? Wer darf, kann oder soll Menschen in dieser Situation unterstützen? Der Vortrag gibt verständliche Einblicke in ein sensibles Thema, das zum Nachdenken anregt – offen, respektvoll und sachlich. Anschließend besteht Möglichkeit Fragen zu stellen.



Der Referent ist Krankenpfleger, Pflegewissenschaftler, Hochschulprofessor sowie Co-Leiter des Studiengangs Master of Science in Nursing und in Forschung & Entwicklung am Institut für Pflege an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Winterthur.

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Um Spenden zu Gunsten der Camphill Werkstätten Lehenhof wird gebeten.



**Am Donnerstag, den 27. November um 19.30 Uhr**

im Pfarrzentrum St. Nikolaus, Münsterplatz 5



spricht  
**Pfarrerin Dr. Dagmar Heller, Bensheim**  
**Wissenschaftliche Referentin für Orthodoxie**

zum Thema

**"Orthodoxie und Ökumene  
Herausforderungen und Chancen"**

In diesem Vortrag wird die Leiterin des Konfessionskundlichen Instituts in Bensheim an der Bergstraße zunächst die Rolle kurz skizzieren, die die Orthodoxen Kirchen in der internationalen ökumenischen Bewegung des 20. und 21. Jahrhunderts gespielt haben. Was sind die hauptsächlich theologischen Trennpunkte zwischen der Orthodoxie und den sogenannten Westkirchen? Nicht zuletzt wird über die inner-orthodoxe Situation und ihre Folgen für die Ökumene berichtet unter besonderer Berücksichtigung der derzeitigen Situation der Orthodoxen in der Ukraine. Welche möglichen Perspektiven zeichnen sich ab?

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

**Autorenlesung mit Signierstunde  
ein Leseerlebnis für Jung und Alt**

Der 53-jährige Pallottinerpater Christian Stumpf aus Freising stellt die vier Bände seines Vierteilers „Weltenwandler“ vor. Die Hauptperson des Buches, ein zwölf-jähriges Mädchen namens Jessica erlebt spannende Abenteuer im Erdreich, in der Wasserwelt, im Land der Luft und im Reich des Feuers. Auf den ersten Blick könnte man meinen, dass man es hier mit einem Fantasy Roman für Jugendliche zu tun hat. Allerdings geht der Autor auch auf folgenden Themen und Fragen nach: Höre ich auf meine innere Stimme? Gibt es einen Gott? Was ist mein Gottes- und Weltbild? Nehme ich meine Träume ernst? Sind wir Menschen ein Zufallsprodukt oder erschaffen von etwas Höherem? Die Lesung wird musikalisch umrahmt von Bruder Helmut Riedel vom Hersberg.

Wann: 06.11.25, 19.00 Uhr

Wo: Schloss Hersberg, Immenstaad

Anmeldung: info@hersberg.de, Tel.: 07545-9350

**Qigongnachmittag mit Margit Gubernatz**

Beweglich werden, bleiben bis ins hohe Alter – sich bewegen und dabei ausruhen, den Kontakt mit dem eigenen Körper genießend vertiefen. Übungen aus Guo Lin Qigong und Hui Chun Gong können helfen, seinen Körper neu wahrzunehmen, Bewegungsblockaden aufzulösen, Meridiane ins Fließen zu bringen, die Blutzirkulation anzuregen, meditative Qualitäten bei körperlicher Erfahrung wahrzunehmen, Freude in körperlichen Versuchen zu entwickeln. Außerdem können sie jahreszeitlich ausgerichtet werden.

Ein aktivierend entspannenden Nachmittag.

Wann: 13.11.25, 14:00 Uhr – 19.00 Uhr

Mit Kaffee, Kuchen und Abendessen

Wo: Schloss Hersberg, Immenstaad

Anmeldung: info@hersberg.de, Tel.:07545-9350

Kursgebühr inkl. Mahlzeiten: 40.-€

Anmeldeschluß 10.11.2025

## Vorträge BILUNGSWERK der Erzdiözese Freiburg

### Kleine Akademie am Münsterplatz Überlingen

Kooperation der Kleinen Akademie Überlingen und der Ev. Erwachsenenbildung Bodensee

#### GRIECHENLAND

05.11.	Dr. J-P Sitzler	Paulus und die Missionsreisen nach Griechenland	Pfarrhaus am See, Grabenstr. 2, Überlingen
12.11.	Ulrich Büttner	Philosophie der griechischen Antike - ein Überblick	
26.11.	Ulrich Büttner	Das moderne Griechenland – seit dem 19. Jahrhundert	

**Ort:** 08. Oktober - 26. November 2025

**Ort:** Überlingen, Kath. Pfarrzentrum St. Nikolaus, Münsterplatz 5 (sofern nicht anders angegeben)

**Zeit:** jeweils mittwochs, 19.30 Uhr

**Kursgebühr:** 6 Kurstermine (à 7 €) gesamt 42 €

**Gasthörerbeitrag:** 8,50 € pro Abend

**Kursbegleiterin:**

Dr. Maria-Gratia Rinderer Tel. 07551/938021

**Freitag, 07. November, 19.00 Uhr**

**Samstag, 08. November, 11.00 Uhr/19.00 Uhr**

**Sonntag, 09. November, 16.00 Uhr**

jeweils im Pfarrzentrum, Münsterplatz 5

### Aladin und die Wunderlampe

Ein Musical von Uwe Heynitz

Jugendkantorei Überlingen & Band

Regie: Frank Einsdorf

Bühnenbild: Daniela Einsdorf

Tanzchoreografie: Bianca Kummer

Leitung: Melanie Jäger-Waldau

Mit einer quirligen, quatschbunten und poppigen Musical-Version der Geschichte um den Armen Aladin und seine angebetete Prinzessin Jasmin nimmt sich Uwe Heynitz eines der schönsten Märchen des Orients an und nimmt seine Zuschauer mit in die Welt der Zauberer, Prinzessinnen, Sultane und Flaschengeister.

Erleben Sie den sympathischen, aber auch frechen Aladin, den bösen Zauberer Dschafar,



einen hinreißenden, süßen Flaschengeist, das neunmal kluge Kamel Kasimir, das zum Schreien komische Sultanspaar und als Höhepunkt eine phantastische Reise auf einem fliegenden Teppich.

Karten 12 €, Kinder/Schüler 8 € bei [www.reservix](http://www.reservix) und allen Vorverkaufsstellen, Tourist-Information Überlingen, Landungsplatz 3, 07551 94 71 523

## Veranstaltungen der Kath. Landfrauenbewegung Freiburg

### Wohlfühl-Wochenende für Frauen

„Wie wollen wir gesund leben?“

**vom 28.–30.11.25**

im Feriendorf Langenargen/ Bodensee  
Damals Rebellinnen, heute Heilige-Hildegard von Bingen, Teresa von Avila, Edith Stein, Madeleine Delbrel –inspirieren und begleiten uns.

### Seminar

„Geschwisterlichkeit auf Augenhöhe“

**vom 23.–25.01.26**

im Bildungshaus Kloster St. Ulrich, Bollschweil (bei Freiburg) Wir entdecken, was uns gut tut. Was stärkt uns in einer Zeit, die geprägt ist von Unruhe/n. Welche Werte und Haltungen wollen wir leben? Austausch, Meditation, Inspiration. Zu unseren Angeboten sind alle interessierten Frauen herzlich eingeladen.

### Infos und Anmeldung:

Kath. Landfrauenbewegung,  
Okenstr. 15, 79108 Freiburg  
Tel. 0761 5144-243 | [www.kath-landfrauen.de](http://www.kath-landfrauen.de)  
E-Mail: [info@kath-landfrauen.de](mailto:info@kath-landfrauen.de)



### Das Café International

ist wegen eines Wasserschadens vorübergehend umgezogen ins Gemeindezentrum St. Suso, Langgasse 2!

Jeden Freitag von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr öffnet es jetzt dort seine Türen für alle Interessierten, für Jung und Alt, zum gemeinsamen Gespräch und Spiel bei fair gehandeltem Kaffee und Tee sowie von den Gästen selbstgebackenen Kuchen.

Herzlich Willkommen!

## Musik im Gottesdienst am 16.11 mit der Domkapelle Stuttgart



Am Sonntag, 16. November, um 10:30 Uhr erklingt im Münster St. Nikolaus berührende Chormusik mit der Domkapelle Stuttgart unter der Leitung von DKM Lydia Schimmer.

Zur Aufführung kommen ausgewählte Motetten aus Johann Hermann Scheins Israelsbrünnelein (1623), darunter Lehre uns bedenken und Was betrübst du dich, meine Seele, sowie die Arie Also hat Gott die Welt geliebt aus Heinrich Schützens Geistlicher Chormusik.

Den Bogen in die Gegenwart spannen Anna Lapwoods Drop down, ye heavens für Chor und Orgel und Amy Beachs berührendes Peace I leave with you.

Ein musikalischer Gottesdienst in Tiefe und Bessinnung von Friede und Erwartung.

Herzliche Einladung!

### 22. November – Hl. Cäcilia

#### Patronin der Kirchenmusik

Das Christentum ist eine singende Religion. Singend sind wir Gott auf der Spur. Jeder Mensch hat seine eigene Lebensmelodie. Das Kennzeichen der Christen sei es, so sagt der römische Schriftsteller Plinius im 2. Jhdt., dass sie „ihrem Gott Christus Lieder singen“. Singen und Musizieren gehören zu den schönsten Ausdrucksformen des christlichen Glaubens. Jemand soll einmal anlässlich einer Orgelweihe den etwas missverständlichen Satz gesagt haben: „Wir Christen brauchen jede Pfeife!“ Das zaubert uns heute vielleicht auch ein Lächeln aufs Gesicht. Denn die Freude ist ebenso ein

Kennzeichen von Christen, wie das Singen und Musizieren.

Der 22. November ist der Gedenktag der Hl. Cäcilia, der Patronin der Kirchenmusik. Tausend und mehr Kirchengören tragen ihren Namen, gestalten mit ihrem Gesang das Kirchenjahr und feiern in diesen Tagen ihr Cäcilienfest. Allen Verantwortlichen und Engagierten in der Kirchenmusik gutes Gelingen und Gottes reichen Segen.

Ihr Pfarrer Bernd Walter

### Geistliches Konzert in der St. Jodok Kirche Überlingen

„Selige Stunde - Lob, Bitte und Trost in Musik“

In der stimmungsvollen St. Jodok-Kirche in Überlingen findet am 21. November um 19:30 Uhr ein geistliches Konzert unter dem Titel „Selige Stunde – Lob, Bitte und Trost in Musik“ statt. Das Programm umfasst ausgewählte Werke aus mehreren Jahrhunderten, von barocker Andacht über romantische Innigkeit bis zu leuchtenden Klängen des 19. Jahrhunderts. Die Besucherinnen und Besucher erwartet eine besinnliche musikalische Stunde voller Dank, Trost und Freude – ein Weg durch Klang, Glaube und Poesie.

**Datum:** 21. November um 19:30 Uhr

**Ort:** St. Jodok-Kirche, Überlingen

**Mitwirkende:** Marco Vassalli, Bariton, Lennart Triesshijn, Piano

**Eintritt:** frei (Spenden zugunsten der katholischen Jugendfreizeit der Ministranten)





### Hospizgruppe Überlingen e. V.

Begleitung schwerkranker Menschen am Lebensende und deren Angehörige, unsere eigens dafür ausgebildeten Mitarbeiter/-innen begleiten ehrenamtlich. Wenn Sie Unterstützung suchen oder selbst gerne in der Hospizgruppe mitarbeiten möchten, wenden Sie sich an

Büro der Hospizgruppe Überlingen  
Mühlbachstr. 34  
88662 Überlingen  
Tel.: 07551 - 60863  
info@hospizgruppe-ueberlingen.de  
www.hospizgruppe-ueberlingen.de

### Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle

Münsterplatz 5  
88662 Überlingen  
Tel.: 07551 - 63117  
ueberlingen@eheberatung-bodensee.de  
Anmeldung:  
Mo & Fr: 9 - 11 Uhr | Di, Mi & Do: 15 - 17 Uhr



### Sozialstation Bodensee Pflegebereich Überlingen



Alte Nußdorfer Str. 1  
88662 Überlingen • Tel.: 07551-9532-0  
info@sozialstation-ueberlingen.de  
www.sozialstation-bodensee.de

Wir unterstützen vielseitig.

Die **Caritas Linzgau** ist für Menschen, die Hilfe, Begleitung oder Beratung suchen, da.

So können Sie Kontakt zu uns aufnehmen:



07551 83 03 – 0  
info@caritas-linzgau.de  
Johann-Kraus-Str. 3, 88662 Überlingen  
Mehr Infos unter: www.caritas-linzgau.de

### Katholische Kindertagesstätte St. Suso

Langgasse 2  
88662 Überlingen



Leitung: Cynthia Gäng  
Tel.: 07551 - 805161 oder 62  
Mail: kita.suso@kath-ueberlingen.de

Dekanat Linzgau  
Dekan Peter Nicola



Büro: Kirchgasse 1  
88682 Salem  
sekretariat@dekanat-linzgau.de  
www.dekanat-linzgau.de

### Impressum

Verantwortlich:  
Röm.-Kath. Kirchengemeinde Überlingen  
Pfr. Bernd Walter  
Redaktion: Pfr. Bernd Walter  
DIE REDAKTION BEHÄLT SICH ÄNDERUNGEN  
UND KÜRZUNGEN DER BEITRÄGE VOR.  
Druck: Gemeindebriefdruckerei

### Abgabetermin für Dezember & Januar:

**14.11.2025**

Bitte bis 10.00 Uhr abgeben

Beiträge bitte direkt an:

pfarrbrief@kath-ueberlingen.de

Homepage: www.kath-ueberlingen.de

## ANSPRECHPARTNER UND ADRESSEN



Pfarrer Bernd Walter  
bernd.walter@kath-ueberlingen.de

Tel.: 07551 92 72 0

Pastoralreferentin Ricarda Dannegger  
ricarda.dannegger@kath-ueberlingen.de

Tel.: 07551 92 72 18

Pastoralreferent Martin Blume  
martin.blume@kath-ueberlingen.de

Tel.: 07551 92 72 19  
Handy: 0175 89 86 406

KMD Melanie Jäger-Waldau  
kantorat@kath-ueberlingen.de

Tel.: 07551 94 85 022

Münstermesner Mauricio Barrera  
mauricio.barrera@kath-ueberlingen.de

Handy: 0175 413 50 35

Vermietung Veranstaltungsräume  
sonja.starosta@kath-ueberlingen.de

Tel.: 07551 92 72 21

Verwaltung Pfarrzentrum  
info@kath-ueberlingen.de

Tel.: 07551 92 72 0

Verwaltungsbeauftragte Sandra Wipprecht  
sandra.wipprecht@vst-sigmaringen.de

Tel.: 07571 73 02 39  
Handy: 0176 114 067 19

Pfarrbüro Pia Luxburg, Sonja Starosta  
und Bettina Jäger-Gönner  
info@kath-ueberlingen.de

Tel.: 07551 92 72 0  
Fax: 07551 92 72 23  
Münsterplatz 5, 88662 Überlingen

PGR-Vorsitzende Christine Gäng  
christine.gaeng@kath-ueberlingen.de

Tel.: 07551 68 131

Öffnungszeiten von Montag bis Freitag: 9 - 12 Uhr, Donnerstag: 14 - 16.30 Uhr

### UNSERE BANKVERBINDUNG

Konto: Röm.-Kath. Kirchengemeinde Überlingen bei der Sparkasse  
IBAN: DE82 6905 0001 0026 0429 60

# Zu guter Letzt

An einem schönen Spätsommertag war um die Mittagszeit eine tiefe Stille im Wald eingetreten. Die Vögel steckten ihre Köpfe unter die Flügel, und alles ruhte.

Da steckte der Buchfink sein Köpfchen hervor und fragte: „Was ist das Leben?“

Alle waren betroffen über die schwere Frage.

Eine Rose entfaltete gerade ihre Knospe und schob behutsam ein Blatt ums andere heraus. Sie sprach: „Das Leben ist eine Entwicklung“.

Weniger tief veranlagt war der Schmetterling. Lustig flog er von einer Blume zur anderen, naschte da und dort und sagte: „Das Leben ist lauter Freude und Sonnenschein.“

Drunten am Boden schleppte eine Ameise sich mit einem Strohalm ab, zehnmal länger als sie selbst. Sie sagte: „Das Leben ist nichts als Mühe und Arbeit.“

Es hätte nun einen großen Streit gegeben, wenn nicht ein feiner Regen eingesetzt hätte, der sagte: „Das Leben besteht aus Tränen, nichts als Tränen.“

Hoch über ihnen zog ein Adler seine Kreise. Dieser frohlockte: „Das Leben ist ein Streben nach oben.“

Dann kam die Nacht. Und diese meinte: „Das Leben ist Dunkelheit.“

Und nach der langen Nacht kam endlich die Morgenröte und sagte:

*„Wie ich, die Morgenröte, der Beginn des kommenden Tages bin, so ist das Leben der Anbruch der Ewigkeit.“*